

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 50.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbza.

Nr. 2.

Sonnabend, 3. Januar 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Feingespaltene 43 mm breite Kopfschleife 18 Pfg. (Vollspalte 12 Pfg.) Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Die Schweinepeste unter den Schweinebeständen des Gutsbesizers Gensel und des Wirtschaftsbefizers Franz Schmidt, beide in Gröbza, ist erloschen.

Großenhain, am 2. Januar 1914.
3283 b E. Königl. Amtshauptmannschaft.

Das Ortsgesetz über die Anbringung, Instandhaltung und Besteuerung von Reklameschildern, Reklameschriften und Plakaten im Stadtbezirk Riesa geben wir hiermit nachstehend bekannt.

Das Ortsgesetz tritt am 1. April 1914 in Kraft.

Wer an diesem Tage innerhalb des Stadtbezirks Reklameschilder, Reklameschriften oder Plakate noch aufgestellt, angeschrieben oder angebracht hat, für die nach dem Ortsgesetz eine Abgabe zu entrichten ist, hat dies spätestens bis zu diesem Zeitpunkt an Ratshof zu melden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 31. Dezember 1913. Ar.

Ortsgesetz

über die Anbringung, Instandhaltung und Besteuerung von Reklameschildern, Reklameschriften und Plakaten im Stadtbezirk Riesa.

§ 1.

Wer innerhalb der Stadtgemeinde Riesa ein Reklameschild, eine Reklameschrift oder ein Plakat derart aufgestellt, angeschrieben oder angebracht hat, daß es vom öffentlichen Verkehrsraum aus sichtbar ist, hat eine Abgabe an die Stadthauptkasse zu entrichten.

Diese Abgabe beträgt für das Jahr

- a) für Reklameschilder, Reklameschriften und Plakate unter 1 qm Fläche drei M.;
- b) für größere dergleichen für den qm Fläche drei M.

Hierbei werden die Quadratmeteranteile voll gerechnet.

Die Abgabe ist in halbjährlichen Terminen und zwar je am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres zu bezahlen.

Rückstände werden in gleicher Weise zwangsweise beigetrieben wie Gemeindeanlagen.

Reklameschilder, Reklameschriften und Plakate, für welche die nach Maßgabe vorstehender Bestimmungen fälligen Abgaben auch im Zwangsbeitreibungsverfahren nicht zu erlangen sind, können vom Räte zwangsweise beseitigt werden.

§ 2.

Ausgenommen sind Reklameschilder, Reklameschriften und Plakate

- a) die von Riesaer Einwohnern oder Gewerbetreibenden an ihren Geschäftsräumen oder Wohnungen angebracht sind,
- b) die an den vom Räte ausdrücklich für Reklamezwecke genehmigten Anschlagtafeln oder Säulen angebracht sind,
- c) mittels welcher gemeinnützige oder wohltätige Unternehmungen auf ihre Bestrebungen und Veranstaltungen hinweisen.

In Fällen, bei welchen es sich nur um vorübergehende Reklame handelt (z. B. bei Reklame von Circusunternehmungen und ähnlichen Schaustellungen) kann der Räte die in § 1 vorgesehene Abgabe teilweise oder ganz erlassen.

§ 3.

Wer künftig in der Stadtgemeinde Riesa ein Reklameschild, eine Reklameschrift oder ein Plakat in der in § 1 gedachten Art anbringt, hat dies spätestens bei der Aufstellung oder Anbringung beim Räte der Stadt unter Angabe der Größe schriftlich anzumelden.

Für die rechtzeitige Meldung sind die betreffenden Grundstückseigentümer mit verantwortlich.

In den Fällen des § 2 ist eine Anmeldung nicht erforderlich.

§ 4.

Hinsichtlich aller innerhalb der Stadt Riesa aufgestellten, angebrachten oder angeschriebenen Reklameschilder oder Reklameschriften oder Plakate gelten folgende Bestimmungen:

- a) Die Reklameschilder, Reklameschriften und Plakate sind jederzeit sowohl hinsichtlich der Sicherheit als auch des guten Aussehens im besten Zustande zu erhalten.
- b) Vorspringende Schilder und Plakate sind in solcher Höhe anzubringen, daß der öffentliche Verkehr durch die Anbringung nicht beeinträchtigt werden kann.

Für die Befolgung dieser Bestimmung haftet zunächst der Steuerpflichtige und nach ihm der Grundstückseigentümer.

§ 5.

Zwischenhandlungen gegen die in §§ 3 und 4 enthaltenen Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. eventuell entsprechender Haft geahndet.

§ 6.

Dieses Ortsgesetz tritt am 1. April 1914 in Kraft.

Riesa, am 8. November 1913.

Der Rat der Stadt Riesa. Die Stadtverordneten.
(L.S.) Dr. Scheiber, Bürgermeister. (L.S.) Schönherr, Vorsteher.

Nr. 6794 a II. Dresden, den 13. Dezember 1913.

Die Königl. Kreisshauptmannschaft mit dem Kreisaußschusse hat das vorstehende Ortsgesetz genehmigt. Die zu § 1 erforderliche Befreiung von den entgegenstehenden Be-

stimmungen in § 25 der Revidierten Städteordnung ist vom Königl. Ministerium mit Verordnung vom 6. Dezember 1913 — 1050 II G — erteilt worden.

Die Königl. Kreisshauptmannschaft.

(L.S.) Herr. von Teubner.

Hundsteuer betreffend.

Die Besitzer der im Stadtbezirk Riesa befindlichen Hunde werden hiermit aufgefordert, die Steuer für ihre Hunde auf das 1. Halbjahr 1914

bis 15. Januar 1914

bei Vermeidung der auf die Hinterziehung der Steuer angeordneten Strafen an unser Stadthauptkasse abzuführen. Hinterziehung der Steuer wird nach § 7 des Gesetzes vom 18. August 1868, die Einführung einer allgemeinen Hundsteuer betreffend, mit dem 3fachen Betrage der Steuer bestraft.

Von der städtischen Aufsichtsperson über das Hundewesen werden diejenigen Hunde weggeführt, die nach dem 15. Januar außerhalb der Häuser, Gärten und sonstigen geschlossenen Räume ohne die für das 1. Halbjahr 1914 gültige Steuer-marke am Halsbande betroffen werden.

Die Besitzer solcher Hunde sind außerdem, soweit keine Steuerhinterziehung vorliegt, gemäß der angezogenen Gesetzesstelle mit einer Geldstrafe von 3 Mark zu belegen.

Riesa, am 31. Dezember 1913.

Der Rat der Stadt Riesa. St.

Realprogymnasium mit Realschule zu Riesa.

Die Anstalt umfaßt Sekzia bis Untersekzia des Realgymnasiums und eine vollständige Realschule. Anmeldungen erbitte ich mir zwischen dem 8. und 10. Januar 1914. Be-zugbringen sind Geburts- oder Taufzeugnis, Impfschein und letztes Schulzeugnis. Persönliche Vorstellung der Schüler ist erwünscht. Gute preiswerte Pensionen. Arbeitszimmer für auswärtige Schüler in der Schule. Das Schulgeld beträgt für Einheimische und Auswärtige 150 M.

Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 20. April 1914, früh 8 Uhr, statt. Riesa, den 27. Dezember 1913. Prof. Dr. Göhl, Direktor.

Mädchenhandelschule Riesa.

Der Unterricht in dem Ostern d. J. beginnenden Kursus für junge Mädchen er-streckt sich bei wöchentlich 15—18 Stunden (einschließlich wahlfreiem Unterricht in der englischen Sprache oder Esperanto) auf

- Deutsch (einschl. Aufsatz und Literatur),
- Korrespondenz und Kontorarbeiten,
- Buchführung (einfache, doppelte bezw. amerikanische),
- Kaufmännisches Rechnen,
- Handels- und Buchhalterlehre,
- Geographie,
- Stenographie,
- Schreiben (Maschinenschriften, Plakatschrift, Nachschreib).

Anmeldungen tunlichst bald erbeten. Sitzungen und Auskünfte durch Riesa, Januar 1914. Direktor Dehne.

Stadtbibliothek.

Über 5500 Bände, jeden Montag, ausschließlich schulfreier Tage, abends von 7—1/2 Uhr geöffnet. Eingang: Haupttor des Anabenschulgebäudes Goethestr. Beitrag für den Band 1 Woche 3 Pf., 2 Wchn. 5 Pf., 3 Wchn. 8 Pf., 4 Wchn. 10 Pf.

Die Verwaltung der Stadtbibliothek. Rurze.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen, Nummer 14 bis 21 vom Jahre 1913, sowie das Reichsgesetzblatt, Nummer 53 bis 72 vom Jahre 1913, sind hier eingegangen und liegen zu jedermanns Einsicht aus.

Der Inhalt dieser Blätter ist aus dem Anschlag im Flur des Gemeindevorstandes ersichtlich. Gröbza, am 2. Januar 1914. Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Als Geschäftsführer für die Mobiliar- (Fahrnis-) Versicherungsabteilung der Landes-Brandversicherung für das Königreich Sachsen ist für Riesa und Umgegend eingewählt der Herr Ernst Bille, Kaufm., Riesa, Bahnhofstr. 8.

Auskünfte über die Bedeutung und Einrichtungen der Landesanstalt werden durch den Geschäftsführer jederzeit kostenlos gegeben. Dresden, den 31. Dezember 1913.

Königl. Brandversicherungs-Kammer.

Das Probiantamt Riesa kauft Hafer, Heu und Roggenstroh. Angebote erbeten

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, den 3. Januar 1914.

—* Paganini spielt bei glänzendem Wetter am Sonntag den 4. Januar 1914 nach Beendigung des Militär-gottesdienstes auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz das Kom-peterkorps des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 nach folgendem Programm: 1. Germanentreu, Marsch v. Blanken-burg, 2. Ouverture z. Op. „Die Fidejurerin“ v. Balfe, 3. Intermezzo a. d. Op. „Cavalleria-rusticana“ v. Mascagni, 4. Divertissement aus Weber's Opern v. Rosenkranz, 5. „Die Blum-zähmer“ v. Beethoven.

—* Im Jubiläumskonzert des Gesangvereins „Amphion“ (siehe Inserat) kommen als Hauptwerk „Ejenen aus der Fridjossage“ von Max Bruch zur Aufführung. Das Jugendwerk des in Berlin im Ruhestand lebenden Komponisten gilt noch heute als eine der schönsten der dramatischen Männerchorantaten. Sechs Ejenen der uralten nordischen Fridjossage des schwedischen Dichters Gaius Tegner († 1846) behandelt der Kom-ponist. — Die Solopartien für Sopran (Jungeborg) und für Bariton (Fridjof) haben glänzend Frau Hauptmann Dehner und Herr Lehrer Kallous (Mitglied des Vereins) übernommen. — Gehen wir jetzt auf den Inhalt etwas

näher ein: I. Ejene. Fridjofs Heimfahrt. Fridjof, der Jungeborg, die Schwester des Königs Helge, innig liebt und zum Welde begehrt, wird von diesem zurückgewiesen und verbannt, um den verweigeren Tribut von Jarl Agantyr herbeizuschaffen. Fridjof erfüllt die schwere Auf-gabe und kehrt mit seinen tapferen Gefährten auf seinem schmuden Schiffe Wäida zur Heimat zurück. Das Orchester malt im Vorspiel die glückliche Heimkehr; die Gefährten singen: „Es ist so schön, wenn vom fernem Lande — die Segel kehren zum Heimatstrand!“ II. Ejene. Junge-borgs Brauttag zu König Ring. Inzwischen hat der besiegte König Helge seine Schwester Jungeborg, die er

Im Tempel Salburg bewahrt, dem Sieger, dem alten König Ring, als Braut versprochen. Ein Brautjungfer ohne Braut...
Tempelbrand. — II. Szene. Tritschel betritt den langeschleierten Strand. Er findet Haus und Hof verbrannt und die Braut verbrannt; da erklimmt er den Tempel und erschlägt den König Helge in seinem Grimme; der Tempel geht in Flammen auf. In wuchtiger Weise schildert die Kunst den Tempelbrand. Doch Tritschel und Holt verdammen Tritschel wegen seiner Frevelthat. IV. Szene. Tritschels Abschied vom Reichland. „Seht, wie traurig Tritschel wallt!“ Schweren Herzens verläßt er sein teures Reichland. Ein Daldor schildert die Schönheit des Landes: „Sonne so schön — steigt über Böhmen, — die Winde küssen — vom Land und küssen — die See zum Tang — im Morgenglanz!“ Ergreifend singt Tritschel und der Chor: „Hochhehrer Nord, laß wohl!“ V. Szene. Ingeborgs Klage. Gerdt ist's geworden, Ingeborg klagt um Tritschel, der ihr nur den Hals, so schön, als Erinnerung zurückläßt. „Halte so schön, — wie von der Schulter auf's Meer soßst du sehn — sehn mich sehend auch immer! — Reißt er doch nimmer! — Wir ich erst tot, — kommt er dann wieder, vernimm mein Gebot! — Trübe mir Tritschel nicht wehren — wird er den Böhmen.“ VI. Szene. Tritschel auf der See. Tritschel vertraut sich von neuem dem Meer an und steuert mit seinen Gefährten nach südl. Jonen. Aus dem Wälderball (dem Gesegbuche) vernehmen wir: „Auf dem Schiffe nicht gel! und im Hause nicht schlaf! — es sind denken nur Feinde gestellt! — Auf dem Schiffe schlaf, Wiking, das Schwert in der Hand — und den Himmel, den blauen, zum Ziel!“ — Ein maritimer Männerchor bildet den Schluß des Werkes. — So schildern uns die einzelnen Szenen mit ihrer ergreifenden Musik — im Gesang und im Orchester — gar herrliche Bilder, obgleich die Dichtung in garter Weise vermeidet, die Liebenden auch aus einem Augenblick zusammenzuführen. — Der Schluß der alten Tritschel-Sage ist die Legend am Sognefjord, wo unser Kaiser im vergangenen Sommer ein Tritschelstandbild hat aufstellen lassen. Zum Schluß bemerken wir noch, daß Argiblicher in den Verkaufsstellen der Eintrittskarten und an der Kasse zu haben sind.
Die zweite Strafkammer des Dresdner Kgl. Landgerichts verhandelte gegen den 19 Jahre alten, bisher unbescholtenen Reiner Paul Arno Diehe wegen Unterschlagung und schweren Diebstahls. Als der Angeklagte während der Monate Oktober und November v. J. bei dem Bahnhofslokale in Riesa in Stellung war, unterschlug er nach und nach insgesamt ungefähr 50 Mark, die er für diesen vereinbarte hatte. Außerdem stahl Diehe daselbst einem andern Reiner zunächst auf einfache Weise einen Uhr, ein Jacket und eine Weste im Werte von 50 Mark, ferner aus einem verschlossenen Koffer, den er gewaltsam öffnete, ein Portemonnaie mit 90 Mark Inhalt. Das Geld und die Kleidungsstücke sind ihm wieder abgenommen worden. Diehe hat es lediglich seiner Jugend und seiner bisherigen Unbescholtenheit zu verdanken, daß ihm nur 5 Monate 1 Woche Gefängnis zuerkannt wurden. 1 Monat gilt als verbüßt.
Von der Elbe. Die Elbe hat in der Berichtswache an ihrer Vollschiffbarkeit noch nichts eingebüßt, so daß der Verkehr auf dem Strom und an den hiesigen Umschlagplätzen an seiner Lebhaftigkeit noch keine Minderung zu erleiden vermochte, zumal auch der gelinde Frost Wochenschwierigkeiten bis jetzt noch nicht herbeigeführt hat. Die Stützpunktankünfte waren in der Berichtswache wieder sehr umfangreich, doch wurden die Verladungen durch den tageweise herrschenden Schneesturm, außerdem auch durch den Wochenfeiertag, etwas beeinträchtigt. Immerhin wurden sämtliche verfügbaren Kräfte, zum Teil mit Überstunden, in Betrieb gehalten. Die Zahl der auf Böschlagen wartenden Fahrzeuge belief sich zeitweilig auf nahezu 20. Der Getreideumschlagsverkehr ist weiter zurückgegangen, so daß die wenig umfangreichen Ankünfte sehr schlan abgenommen werden konnten. Die Tagelohn-einladungen haben, soweit Stützplätzen in Frage kommen, noch nicht sonderlich an Umfang eingebüßt, doch dürfte der Umstand, daß inzwischen der regelmäßige Schiffsverkehr eingestellt worden ist, ein Abflauen der Einkünfte zu erwarten sein. Auf dem Frachtmittel hat der neuerdings eingetretene Frost im Verein mit dem am Schluß des Jahres bekannt gegebenen Einstellung des regelmäßigen Schiffsverkehrs bestimmend eingewirkt. Die Frachten vermochten sich mit der immer größer werdenden Gefahr der Eintreibung etwas zu erholen und dürften sich solche, da täglich mehr und mehr Schiffe in den Winterstand gebracht werden, einwirken auf der gegenwärtigen Höhe behaupten.
Bei einem Häckermeister in der Umgebung sprachen am 31. Dezember v. J. zwei Unbekannte, die sich als Russen ausgaben, vor und boten Uhren und Armbänder zum Kauf an. Es wird vermutet, daß die Waren von einem Diebstahl herrühren. Der eine der Unbekannten ist etwa 26 bis 28 Jahre alt, 171 bis 174 Zentimeter groß, hat kleinen blonden Schnurrbart und dunkles Haar; derselbe war er mit dunkelblauem Jackettanzug, dunklem Lederjackett und schwarzem steifem Filzhut. Der andere ist etwa 34 bis 35 Jahre alt, 170 bis 176 Zentimeter groß, von gedrückter Haltung, hat harter blonden Schnurrbart und war bekleidet mit dunklem Lederjackett und dunkler Schirmmütze. Der Häckermeister ist den beiden Unbekannten gestern auf der Straße von Bausitz nach Riesa abermals begegnet; sie befanden sich auf dem Wege nach Riesa und der eine trug diesmal einen grauen Lederjackett. Sollten die Männer Uhren und Armbänder auch in Riesa oder in anderen Orten der Umgebung feilbieten oder feilgeben haben, so würde man sofort die Polizei oder Gendarmerei hiervon in Kenntnis setzen. — Mitte Dezember war, wie damals berichtet wurde, hier ein Bogenschwinder aufgetreten, durch den mehrere Einwohner geschädigt worden waren. Der Schwindler, ein Schlosser namens Alfred Adolf Salamer aus Pieschke, wurde dieser Tage in Großhain festgenommen. — Einem hiesigen Einwohner wurde aus der Wohnung eine goldene Damenuhr mit Kette im Werte von 70 M. gestohlen. — Das Fahrrad, das dieser Tage aus dem Hofraum des hiesigen Elektrizitätswerkes gestohlen worden sein sollte, hat dem Eigentümer wieder aufgestellt werden können. Es wurde im Hofraum eines Grundstücks in der Bahnhofstraße aufgefunden, wo es wahrscheinlich stehen gelassen worden war. — In einem hiesigen Pelzwarengeschäft erlitten vor einigen Tagen ein Mann unter dem Vorgeben, daß er eine Boa

laufen wolle. Es wurde ihm ein solches Pelzstück im Werte von 107 Mark auch ausgehändigt, ohne daß er Bescheinigung geleistet, nachdem er angegeben hatte, daß er Obige habe und in der Hauptstraße wohne. Wie die Polizei ermittelt, ist er jedoch nicht in Riesa wohnhaft, sondern in einer Gastwirtschaft in der Umgebung als Revisor tätig. Das Pelzstück wurde ihm wieder abgenommen. — Hier sind zwei Männer beobachtet worden, die angeblich roten Kratzermarken in Läden zum Verkauf bringen. Der Revisor soll gegen Haken und Helfert helfen, und es werden für die Läden 25 Pf. verlangt. Wir werden ersucht, darauf aufmerksam zu machen, daß es sich um minderwertige Ware handelt, die den Anpreisungen und dem geforderten Preis nicht entspricht.
Am Mittwochabend hatte eine Frau vor der Tür der hiesigen Sporthalle ihren Traktor niedergefallen, aus dem ein Stollen entwendet wurde. Der Dieb ist ermittelt und wird die Bestrafung ersucht, sich auf der Polizeiwache zu melden.
Nach dem Stand der Maul- und Klauen-seuche am 31. Dezember 1913 herrscht die Seuche in einem Gebiet in Ostpreußen; die Schweine-seuche einschließl. Schweinepest ist am gleichen Tage in einem Gebiet in Oberpreußen, Niederschlesien, Pommern, Ostpreußen, Ost- und Westpreußen und der Provinz Posen der Provinz in Riesa, Gellhorn, Bismark bei Jöhren, Sommersdorf und Schieritz zu verzeichnen gewesen.
Das Evangelisch-lutherische Landeskonfessionsamt stellt mit: Das Pfarramt der deutsch-evangelischen Kirchengemeinde Badstube (Ehle) ist baldigt und das Pfarramt der deutsch-evangelischen Kirchengemeinde Temuco (Ehle) ist Anfang April (Ausreise Anfang März) 1914 zu belegen. Verpflichtungen auf sechs Jahre. Anfangsgehalt 4200 M. steigend nach je 2 Jahren um 400 M., neben Amtswohnung im Pfarrhause. Freie Hin- und Rückreise nach sechs Jahren freie Rückreise werden gewährt. Nur verheiratete Bewerber mit Pfarramtlicher Erfahrung kommen in Betracht. Bewerbungen sind baldigt an das Evangelisch-lutherische Landeskonfessionsamt zu Dresden einzureichen.
Das Pfundpaket zu 20 Pfennigen Porto wird mit dem 1. Januar im ganzen Deutschen Reich zugelassen. Diese mit der Briefpost zu besendenden Pakete bedürfen nicht der Angabe, daß sie Waren ohne Wert enthalten, ebensowenig der umständlichen Postpaketadresse. Die Nummer ist also eine unbedingte Forderung, die von der Geschäftsstelle und dem Publikum leihhaft begrüßt und viel benutzt werden wird.
Dienstag. Am Freitagabend gegen 8 Uhr ging ein Gewitter mit stürmischem Schneestreiben über unsern Ort. Mächtige Stöße durchstießen die Luft, während nur ein schwaches Donnern aus dem Sturm zu vernehmen war.
Großhain. Herr Regierungsamtmann Dr. Mittelstraß von der königlichen Amtshauptmannschaft Großhain wurde am 1. Januar zur königlichen Amtshauptmannschaft Völsau und Herr Regierungsrat Dr. Barth von der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Klein-Neustadt zur königlichen Amtshauptmannschaft Großhain versetzt.
Weiß. Der am Mittwoch vormittag unter der Eisenbahnbrücke festgefahrene Rahn konnte nach Abwinden vom Vorkamer nachmittags gegen 4 Uhr durch einen Trachtdampfer abgeschleppt werden. — Beim Rodeln hat vorgeestern Abend ein junger Bursche, der am Ploffenwohnt, ein Bein gebrochen. Er soll mit dem Schlitte den steilen Keilen Ploffen heruntergefahren sein, was übrigens wegen der der Bahn freuzenden Eisenbahn gefährlich und polizeilich verboten ist.
Döbeln. Die Stadtverordneten hielten gestern ihre konstituierende Sitzung ab, in der die 11 wieder-beg-nugewählten Stadtverordneten in ihre Ämter eingewiesen wurden. Bürgermeister Müller gab hierbei den gewählten Jahresrückblick und Ausblick; daraus ist hervorzuheben, daß die Klage über Geburtenrückgang in Döbeln nicht zutrifft, es waren im Jahre 1913 wieder 43 Geburten mehr zu verzeichnen, nämlich 663, ebenso ist die Zahl der Eheschließungen (199) nicht zurückgegangen. Döbeln war auch in der glücklichen Lage, dank der günstigen Zusammen-legung der Industrie nicht so sehr wie andere Städte von dem wirtschaftlichen Niedergang betroffen zu werden. Deshalb war auch die Bautätigkeit im vergangenen Jahre lebhafter als anderwärts und die Arbeitslosigkeit weniger fühlbar. Die städtischen Betriebswerke (Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerk) sind in weiterem Aufschwung begriffen und das Einkommensteuersoll ist wiederum bedeutend gestiegen. Als Stadtverordnetenvorsteher wurde Rechtsanwalt und Notar Adler wiedergewählt.
Krosen. Böblich verunglückt ist gestern Abend im hiesigen städtischen Elektrizitätswerk das dreijährige Enkelkind des städtischen Arbeiters Schäfer. Der Knabe, der seinem Großvater das Abendessen gebracht hatte, ist in einem ungewachten Augenblicke in das große Schwungrad gekommen und dabei tödlich verunglückt worden.
Krosen. Bei Beerbigung eines jungen Mannes auf hiesigem Friedhofe ereignete sich ein peinlicher Zwischenfall. Das Grab war zur Länge und der Sarg geriet beim Hinablassen in eine schiefe Lage, so daß sich derselbe öffnete und der Tote nochmals umgewetzt werden mußte. Erst nachdem das Grab vergrößert worden war, konnte die Beerbigung beendet werden.
Dresden. Der Verbandstag des Sächsischen Landesverbandes im Deutschen Reichsverbande der Zoll-ausschüsse, Assistenten und Sekretäre wird am 22. März in Dresden abgehalten werden.
Dresden. Zu den Beglückwünschungsempfängern im königlichen Residenzschloß waren am Neujahrstage 1450 Herren erschienen.
Kernitz bei Dresden. Der Streckbrief, der hinter dem ehemaligen Gemeindefassierer Trinitz von hier erlassen wurde, hat bisher zu keinem Erfolge geführt. Seit dem von Trinitz in Straßburg abgeschickten Brief nach Kernitz ist nichts wieder von ihm verlautbart wor-

den. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er sich in Frankfurt aufhält.
Ramenz. Dem Antrag des Schulausschusses, in der Fortbildungsschule obligatorischen Turnunterricht einzuführen, und zwar zunächst wöchentlich im Sommerhalbjahr für die Ostern 1914 neu eintretenden Schüler 2 Stunden, wurde von den Stadtverordneten zugestimmt. Die Kosten betragen jährlich nur 85 Mark.
Cainsdorf. Am Neujahrstage wurden hier Herr Lehrer Johne, Fleischermeister Franke und Bergarbeiter Schablich als Mitglieder des Kirchenvorstandes erwählt. Chemnitz. Am Donnerstag nachmittag wurde im Rühwäldpark ein 12 Jahre altes Mädchen beim Rodeln angefahren, wodurch es am linken Unterschenkel eine größere Wunde erlitt. Ein Schuhmann brachte das Mädchen nach der Rühwäldschänke und legte ihm dort einen Notverband an. Hierauf wurde das Mädchen in seine Wohnung gefahren.
Zwickau. Seinen Verletzungen erlegen ist der Zeitungsträger Bläß von hier, der am Dienstag von einer Kraftdrosche angefahren worden war. Er war nach dem Unfall in das königl. Krankenhaus gebracht worden, doch im Laufe des Abends ist der Schwerverletzte gestorben. Eine Schuld des Kraftwagenführers scheint nach der vorliegenden Schilderung des Unfalles nicht vorzuliegen.
Zwickau. Der Maurermeister aus Burkau war mit verschiedenen Leuten des Baumeisters Ritsche, Kohn, damit beschäftigt, eine Giebelwand bei am 6. November durch Feuer zerstörten Scheune abzutragen. Beim Hinein vor der fallenden Wand kam er ins Stolpern und wurde von Steinen und Ziegeln getroffen. Mit einem komplizierten Unterschenkelbruch und schweren inneren Verletzungen wurde er nach seiner Wohnung in Burkau gebracht. Gegen Abend erlöste ihn der Tod von seinen Leiden.
Freiberg. Der Freiburger Tombauverein beschloß in seiner letzten Sitzung an der Durchführung des Bauprogramms und speziell an dem Ausbau der Westfront des Domes festzuhalten. Auch soll eine Gedenktafel über der Kirchtürme des Domes angebracht werden.
Jschopau. Hier fand eine von über 400 Mitgliedern besuchte Generalversammlung des Konsumvereins statt, die einen stürmischen Verlauf nahm. Der gesamte Vorstand wurde seines Amtes enthoben. Die Geschäfte muß vorläufig ein provisorisch gewählter Vorstand besorgen.
Böhringen i. Sa. Beim Amtsgericht zu Röh-wen wurde ein hiesiger Fabrikbesitzer zur Anzeige gebracht, der im Laufe des Jahres in hiesigen Arbeiterfamilien über 1400 Mark Spargelder einliefert hatte und zu Weihnachten nicht den vollen Betrag auszahlen wollte. Er hatte etwa 300 Mark davon für sich verbraucht und mußte sich nun das Geld zur vollen Auszahlung leihen.
Lichtenstein. Die unweit der Knochenmühle stehende Scheune wurde vollständig eingestürzt. Große Erntevorräte wurden vernichtet.
Niederwürschnitz. Seit Montag nachmittag gegen 5 Uhr wird die fünfjährige Tochter Susanne bei der Firma Gebrüder Scheiter hier beschäftigt als Arbeiterin in der Schmelzerei, die sich am selben Tage am Rodeln beteiligt hatte, vermisst. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib des Kindes waren bis jetzt erfolglos.
Niesky i. B. Die Firma Moritz Zimmermann stiftete ihrem Grundstock für soziale Zwecke weitere 20 000 Mark.
Rauen i. B. In geheimer Sitzung bewilligte das Stadtverordnetenkollegium 20 000 Mark zur Bewährung von einmaligen Teuerungszulagen an verheiratete städtische Beamte und Angestellte, die nicht mehr als 2000 Mark Gehalt haben. Die Zulagen richten sich u. a. auch nach der Kinderzahl. Die Gehaltsverhältnisse anderer Gruppen städtischer Beamten erfahren eine Regelung. — Zur Linderung der durch Arbeitslosigkeit entstandenen Not unter der Industriebevölkerung wurden 10 000 Mark bewilligt. Davon sollen in erster Linie verheiratete Leute mit Kindern, und zwar nur solche Arbeitslose unterstützt werden, die hier ihren Unterhaltswohnsitz haben. Grundfähliche Steuerverweigerung und Arbeitscheu finden keine Berücksichtigung; doch sollen außer Lohn- und Heimarbeiter auch kleinere selbständige Unternehmer unterstützt werden.
Leipzig. Die Leipziger elektrische Straßenbahn beförderte in der Zeit vom Januar bis Dezember 1913 43 313 784 Personen gegen 39 044 937 im Jahre 1912, und vereinbarte 4 123 822 Mark im Jahre 1913 gegen 3 694 343 Mark im Jahre 1912. — Auf dem in dem Vororte Döfen befindlichen Leiche brachen vorgeestern mittag zwei neunjährige Schulkinder ein, die sich mit ihren Schlitten auf die dünne Eisdecke des Teiches gewagt hatten. Auf ihre Hilferufe eilte der in Döfen wohnhafte Tagelöhner Schmidt herbei und zog die beiden Mädchen aus dem an der Einbruchsstelle etwa 1 Meter tiefen eisfalten Wasser.
Leipzig. Nach den reichlichen Schneefällen in den letzten Tagen ist gestern Abend in der 10. Stunde Tauwetter eingetreten. Das Thermometer zeigt heute 3 Grad Wärme.
Staditz. Für die Verlegung der Grabhügel Bollblut nach der in Aussicht genommenen Befestigung Altenfeld des Landgrafen von Hessen-Philippsthal im Kreise Eschwege, Regierungsbezirk Kassel, werden im preussischen Staatshaushaltsetat für 1914 350 000 Mark zum Ankauf von Altenfeld gefordert.
Soyerswerda. Seit dem zweiten Weihnachtstfeiertage ist der Schneider Oswald Pilopp von hier ver-schwunden. Der 65 jährige Mann ist am genannten Tage nachmittags nach der Mühle Wasserburg gegangen und soll gegen 8 Uhr Abends den Rückweg nach der Stadt angetreten haben. Das bisher veranfaltete Suchen ist erfolglos verlaufen.

Schwerer Unfall eines Militärurlaubzuges. — 7 Tote.

(Weh. Amtliche Meldung. Letzte nacht gegen 11 Uhr ließ der Militärurlaubzug 44 bei der Ablenkung auf Weis Nr. 9 auf dem Bahnhof Boippy wegen Ueberholung durch den Eiszug 112 auf dem Pressbock auf. Es sind sieben Tote und vier Schwerverletzte festgestellt worden.

(Weh. Nach privaten Mitteilungen ist bei dem Ausbruch des Unfalls auf dem Pressbock die Maschine entgleist und der Packwagen in den Personenzug hineingefahren. Die Zahl der Toten wird privatim gleichfalls mit 7 angegeben, die Zahl der Schwerverletzten mit 12. Dazu kommen etwa 12 Leichtverletzte. Mehrere Bahn- und Militärärzte waren sofort zur Stelle. Auch war sofort ein Hilfszug an die Unfallstelle entsandt worden, der den Verwundeten die erste Hilfe leistete. Soweit bis jetzt bekannt ist, sind die Verwundeten bereits in die Lazarette untergebracht. Die Soldaten gehören den in Weh garnisonierenden Regimentern 67 und 144 an.

(Weh. Der bei Boippy verunglückte Militärurlaubzug kam aus der Gegend von Barmen-Eberfeld und brachte Urlaubler der in Weh liegenden Infanterieregimenter 67, 144, 145 und 173 aus ihrer Heimat in die Garnison zurück. Die Zahl der Getöteten beträgt 7; ihre Namen sind einstweilen noch nicht festgestellt. Je einer gehörte den Regimentern 67 und 145 an und die übrigen dem Inf.-Reg. Nr. 173. Schwerverletzt, davon einer lebensgefährlich, sind 5 Soldaten und zwar Kramer von der 10. Komp. des Inf.-Reg. Nr. 67 und die Soldaten Wais, Wedding, Schmitz und Pöfer von der 9. Komp. des Inf.-Reg. Nr. 173. Die Getöteten sind im Garnisonlazarett I in Weh aufgebahrt. Dorthin wurden auch die Schwerverletzten gebracht. Zwei leichter Verletzte wurden in das Garnisonlazarett II in Montigny überführt; sie haben beide Beinbrüche erlitten. Das Unglück hat sich zwischen den Bahnhöfen Boippy und Weh-Devant-les-Bains ereignet. Die Lokomotive hat sich bis zur Weisenhöhe in den Boden eingewühlt. Der dicht dahinter befindliche Packwagen ist in seinem hinteren Teile zertrümmert. Der verunglückte Wagen dritter Klasse war heute morgen ausgerangiert und stand auf einem Nebengleise. Der vordere Teil war ebenso wie eine Wagenkante ganz eingebückt. Die Aufräumungsarbeiten werden eifrig betrieben. An der Unfallstelle war noch reichlich Blut zu sehen; Taschentücher und Pakethüllen, in denen die Soldaten ihren Proviant aus der Heimat mitgebracht hatten, lagen noch hier durch-einander.

(Weh. Amtliche Meldung. Der Militärurlaubzug Eberfeld-Trier-Weh Nr. 44 ist am 2. Januar gegen 11 Uhr abends auf Bahnhof Boippy bei Weh durch das Ausstoßen auf den Pressbock bei der Ablenkung in das Ueberholungsgeleise verunglückt. Der erste Personenzug ist zerstört. Sieben Insassen sind getötet sowie vier schwer und drei leichter verletzt. Die Getöteten sind die Soldaten Kicker, Richard, Paetz vom Inf.-Reg. Nr. 144, Wille, Dahhoff vom Inf.-Reg. Nr. 145, Rohmeier, Willner vom Inf.-Reg. Nr. 67. Die Ursache ist vermutlich Unachtsamkeit des Lokomotivführers.

(Weh. Zu der bahnamtlichen Meldung über die Namen der bei dem Eisenbahnunglück getöteten Soldaten wird von zuständiger militärischer Seite mitgeteilt, daß die Namen der Getöteten noch nicht einwandfrei festgestellt sind, da ihre Persönlichkeiten nach den Namen in den Kleidern ermittelt wurden, andererseits aber festgestellt worden ist, daß bei einzelnen Soldaten mehrere Namen vorhanden sind. Es liegt daher die Möglichkeit vor, daß der eine oder der andere der Urlaubler die Montur eines Kameraden angezogen hat, was zu Verwechselungen bei der Feststellung der Namen geführt haben könnte.

Shackleton über seine neue Südpolarexpedition.

Dr. Sir Ernest Shackleton hat sich Berichterstatter gegenüber in ebenso interessanter wie eingehender Weise über die wissenschaftlichen Ziele und die Ausrüstung seiner neuen großen Expedition ausgesprochen. „Die Aufgabe der Expedition,“ so erklärte er, „ist die, den Südpolarkontinent von Meer zu Meer zu durchqueren, ausgehend vom Weddell-Seeer zu Meer zu durchqueren, ausgehend vom Weddell-Seeer und endend beim Ross-Seeer. Hier liegt der einzige Weg, um zu vollenden, was die früheren Expeditionen begonnen hatten. Die Hälfte von den rund 1700 englischen Meilen, die wir dabei zurückzulegen haben, ist noch unbekanntes Land. Der Weg vom Südpol zum Ross-Seeer ist schon früher gemacht worden; wir wollen aber, wenn die Verhältnisse günstig sind, die bereits entbedkten Wege vermeiden und auch so einen neuen Pfad finden, wir dürfen also hoffen, die ganzen 1700 Meilen auf völlig unbekanntem Land zurückzulegen. Vermöge dieses Planes wird es endlich möglich sein, den durchaus kontinentalen Charakter des Südpolarkontinentes genau festzustellen. Vorläufig weiß niemand, ob das große Plateau sich allmählich vom Pol nach dem Weddell-Seeer hin senkt, und ebenso wenig weiß man, ob die große Viktoriabergkette, die sich nach dem Pol hinzieht, sich quer durch den ganzen Kontinent erstreckt. Die Lösung dieses Problems ist von höchster Wichtigkeit für alle Geographen der Welt, und die Entdeckung der großen Gebirgskette, die wir dort vermuten, wird einer der höchsten geographischen Triumphe aller Zeiten sein. Wir erwarten auch wichtige geologische Resultate von der Reise. Während der Winterquartiere werden Forschungsreisen zum Studium der Gesteine und geologische Sammlungen unternommen. Das eine meiner beiden Schiffe soll zu diesem Zweck einen Trupp an der Westseite des Weddell-Seeeres landen und das Schiff während dieser Zeit, wenn möglich, die Fortsetzung von Graham-Land nach Süden feststellen.“

Ständige magnetische Beobachtungen werden vom Weddell-Seeer bis zum Pol vorgenommen, und da der Weg nach dem magnetischen Pol führt, so ist damit eine ideale Methode zur Feststellung der allgemeinen Abweichung der Magnetnadel gegeben. Diese Arbeiten zur Magnetkunde sind auch von großem praktischen Wert, da eine absolut genaue Kenntnis der magnetischen Verhältnisse für die Schifffahrt von höchstem Nutzen sind. Ich beabsichtige auch, in den Winterquartieren ein magnetisches Observatorium einzurichten und so den ganzen Winter über regelmäßige magnetische Beobachtungen zu machen. Ebenso werden die meteorologischen Verhältnisse sorgfältig studiert. Und dies wird dazu beitragen, einige besondere Probleme der Wetterkunde zu erkennen, über die man bisher noch garnicht unterrichtet war. Nicht minder wird in den Winterquartieren sowohl wie auf der Reise die biologische Forschung betrieben werden; über die Verteilung des Tier- und Pflanzenlebens im Südpolargebiet sollen genaue Aufzeichnungen gemacht werden. Beide Schiffe sind mit Vorrichtungen für Schleppe und Laternen ausgerüstet, sodas auch die Tiefseeforschung nicht vernachlässigt werden soll. Durch all das hoffen wir, eine große Bereicherung der menschlichen Kenntnisse zu gewinnen, aber das Hauptziel der Expedition ist und bleibt doch die Durchquerung des Südpolarkontinentes. So sehr sich auch das unbekannte Land auf dem Erdball bereits verringert hat, so bleibt doch hier noch ein großes Werk, das getan werden muß.“ Die Angaben über die Ausrüstung und den Verlauf seiner Expedition vervollständigte dann der berühmte Polarforscher durch eine Anzahl neuer Mitteilungen: „Die Hauptgruppe der Expedition wird aus sechs Mann bestehen, die die Durchquerung des Südpolargebietes mit 120 Hund, 2 von Aeroplanpropellern getriebene Schlitten und einem Aeroplan mit verkürzten Flügeln für die Fahrt über Eis durchfahren wollen. Außer diesen sechs Männern, deren Auswahl noch nicht ganz fest steht, werden sich an der Expedition drei erfahrene Naturforscher beteiligen, ein Biologe, ein Geologe und ein Meteorologe.“ Shackleton sprach dann über die Leistungsfähigkeit der 120 Hunde, die aus Alaska und Sibirien kommen; mit diesen Tieren hat schon Amundsen die besten Erfahrungen gemacht. Für den Vorschlag, anstatt der Hunde gezähmte Wären bei der Polartour zu verwenden, zeigte er wenig Sympathie. Viel verspricht er sich auch von den Aeroplan-Schlitten, die vermöge ihrer ausgezeichneten Motoren instand sind, nahezu 2000 Pfund Gewicht mit einer Schnelligkeit von 5-6 Meilen in der Stunde zu befördern. Shackleton hofft, die Durchquerung des Südpolarkontinentes bei günstigen Bedingungen in 5 Monaten durchzuführen. „Geht alles gut, so hoffe ich, daß meine neue Südpolarexpedition im April 1915 aus-lücken sein wird.“

Sport.

Luftschiffahrt.

Die deutsche Regierung und der russische Flieger Wassiliow. Der russische Flieger Wassiliow hat von der deutschen Regierung die Erlaubnis erhalten, auf seinem Fluge Petersburg-Paris deutsches Gebiet zu überfliegen. Nach der geänderten Route, die die Fluglinie um 100 Kilometer verlängert, liegen die deutschen Festungen abseits vom Wege Wassiliows. Wassiliow will den Flug antreten, sobald die Witterung milder geworden ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 3. Januar 1914.

(Sigmaringen. Der Kaiser ist 8,55 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfange hatten sich Fürst Wilhelm von Hohenzollern und die nächsten Familienangehörigen des kaiserlichen Hauses am Bahnhofportal eingefunden. Die Begrüßung war überaus herzlich. Der Kaiser und der Fürst begaben sich mit den Familienangehörigen im geschlossenen Wagen nach dem Schlosse. Ein zahlreiches Publikum begrüßte den Kaiser ehrsüchtig voll auf den Straßen.

(Sigmaringen. Schon lange vor der festgesetzten Zeit begaben sich die Teilnehmer an der Trauerfeier für die verstorbene Fürstin-Mutter von Hohenzollern in die Erlöserkirche. Kurz vor 10 Uhr betraten der Kaiser, der Fürst von Hohenzollern sowie die übrigen Herrschaften die Kirche und nahmen die für sie bestimmten Plätze ein. Der mit rotem Sammet ausgeschlagene geschlossene Katafalk mit der Leiche der Fürstin verschwindet beinahe unter einem Berge von kostbaren Kränzen. Unter den Anwesenden bemerkte man den Prinzen Ferdinand von Rumänien, den König von Sachsen, Prinzessin Mathilde und Prinz Max von Sachsen, den König Manuel nebst Gemahlin, den König der Belgier und den Fürsten von Lothringen-Langenburg. Nach der Einsegnung der Leiche wurde der Sarg von 8 kaiserlichen Lakaien unter großem Vortritte in die Gruft getragen und an der Seite des verstorbenen Gemahls, des Fürsten Leopold, beigelegt.

Berlin. Am Bahnhof Rathenaustraße ereignete sich gestern abend kurz nach 10 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Ein Einjährig-Freiwilliger von den Gardejägerregimenten wurde, als er in einen fahrenden Sbringzug springen wollte, unter die Räder geschleudert und überfahren. Beide Hüfte wurden ihm abgerissen. Der Verunglückte ist kurz nach seiner Entlieferung ins Lazarett verchieden.

Berlin. Heute vormittag tobte, der angebliche Schlächter Witz, der vor drei Tagen mit einem unbekanntem Mädchen im Hause Blumentalstraße 9 zugezogen war, diese durch zwei Schläge mit einem großen Schlächtermesser und nahm sich dann selbst durch einen Revolvererschuß das Leben. Ueber die Beweggründe der Tat ist nichts bekannt.

Würzburg. Gestern nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr wurden die Pferde der Maschinengewehrabteilung

des 9. Infanterie-Regiments unter Beutnant Rüdmer Schen und gingen durch. Eine weitere Maschinengewehrabteilung unter Beutnant Mosmeier ging ebenfalls durch. Beide Beutnants wurden zu Boden geschleudert und erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Die Pferde überrannten eine alte Frau, die gleichfalls schwer verletzt wurde. Die Pferde waren dadurch sehr geworden, daß ein Wagen infolge des Schnees ins Rollen kam.

ASin. In einem Vorort erkrankte eine ganze Arbeiterfamilie unter schweren Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß selbstbereiteter Wurst. Der Vater und eine Tochter sind bereits gestorben. Die übrigen Familienmitglieder liegen schwerkrank darnieder.

München. Der Direktor der Pinakothek hat einen Preis erhalten, in dem der angeblliche Bilderdieb gegen eine Entschädigung von 400 Mark die gestohlenen Bilder zur Zurückgabe anbietet. Wer der Diebsschreiber ist, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Kopenhagen. Nach mehreren von den Färoer-Inseln hierhergelangten Nachrichten sind dort drei Fischerboote untergegangen, wobei insgesamt 31 Fischer ums Leben kamen. Von den verunglückten Booten hatte das eine etwa 19, die beiden anderen je sechs Mann Besatzung. Die Verunglückten hinterlassen 13 Witwen mit 43 unverletzten Kindern. Das kleine Dorf Starb auf der Insel Rand ist durch das Unglück seiner gesamten Bevölkerung beraubt.

Berlin. Durch das Tauwetter haben sich die Verkehrs-schwierigkeiten in der Stadt stellenweise vermehrt. In der Bernburger Straße stürzte, als der Oberleutnant Bogt auf dem Bürgersteig ging, vom Dach eines Hauses eine große Schneelast ab. Sie fiel dem Oberleutnant auf den Kopf. Der Verunglückte trug nach dem „S. T.“ eine anscheinend schwere Gehirnerschütterung davon.

Neubrandenburg. Der Führer eines Petro-leumwagens, der sich auf dem Wege nach Feldberg in Mecklenburg befand, geriet in einen Schneesturm und erfror. Auch eines der Pferde fiel der Kälte zum Opfer. Die Geldtasche des Reiters, die etwa 500 Mark enthielt, ist verschwunden, sodas der Erfrorrene wahrscheinlich von einem Unbekannten beraubt worden ist.

München. Seit dem frühen Morgen herrscht hier andauernder Schneefall.

Petersburg. Infolge des furchtbaren Schneesturms auf der Eisenbahnstrecke Petersburg-Moskau wurden vier für den Sicherheitsdienst bestimmte Soldaten, als der kaiserliche Zug die Strecke passierte, tödlich überfahren. Es wird angenommen, daß die Soldaten infolge des Orkans das Herannahen des Zuges über-hört haben.

Madrid. Die Provinzen im Norden und Nordwesten des Landes und auch einige im Süden sind von Schneestürmen heimgesucht worden. Laut Depeschen aus Almeria und Murcia fallen dort seit gestern schwere Schneemengen. Seit 30 Jahren hat sich kein solcher Schneefall ereignet. Depeschen aus Jaca in der Provinz Huesca berichten von 15 Grad Kälte. Die Bewohner der Bergdörfer sind durch den Schnee von der Außenwelt abgesperrt und bitten dringend um Hilfe. In Madrid zeigte das Thermometer gestern 12 Grad unter Null. Die Kälte wirkt heute infolge des eisigen Windes besonders empfindlich.

Paris. Das Journal Officiel wird heute den Erlaß über die Bildung des 21. Armeekorps veröffentlichen.

Paris. Der Erlaß über die Errichtung des 21. Armeekorps bestimmt, daß dieses sein Hauptquartier in Eprenay und eine Reihe von Bezirken der Departements Haute-Saone, Haute-Marne und Meurthe-et-Moselle umfassen werde, die bisher dem 7. Armeekorps angehörend haben.

Paris. Der „Matin“ meldet, daß Präsident Poincaré voraussichtlich im Laufe dieses Sommers eine Reise nach Russland unternehmen werde. Der genaue Zeitpunkt hat insbesondere wegen des Gesundheitszustandes der Kaiserin von Russland noch nicht bestimmt festgestellt werden können. Schwolli und der Ministerpräsident Kolumzew hätten dem Präsidenten der Republik mitgeteilt, daß sein Besuch in Petersburg lebhafteste Freunds hervorgerufen werde. Präsident Poincaré, der dieser Reise einen möglichst glanzvollen Charakter verleihen wollte, werde wahrscheinlich von einem Teile des Mittelmeergeschwaders begleitet sein und den russischen Heeresmandatieren beiwohnen. Man darf annehmen, daß der Zar den Besuch des Präsidenten Poincaré erwidern werde.

Paris. Der „Radical“, der als das Blatt des Finanzministers Collioux gilt, deutet an, daß gewisse Finanzkreise durch Beeinflussung der Börse die Aufgaben der gegenwärtigen Regierung erschweren und die Wiederbelebung des Geldmarktes auf einen geheimnisvollen Zeitpunkt aufsparen, um die radikale Richtung zu diskreditieren. Solche Mandore wären für ihre Urheber gefährlicher, als für das Land. Die Republik sei ein Regime, das einen solchen Despotismus nicht dulden könne. Es würde genügen, die öffentliche Meinung aufzuklären, um ihre Enttückung über derartige Machenschaften hervorzurufen.

Menton. Bei der gestrigen Explosion einer Mine in einem Steinbruch am Kap Martin wurden drei Arbeiter getötet, von den zwei verschüttet worden sind, und acht Arbeiter schwerverletzt.

Odesa. Nach einem hierhergelangten Radiotelegramm ist im Schwarzen Meer ein im hiesigen Hafen beheimatetes Schiff, das vor einem Monat an die Küste verkauft worden war, gesunken. Die Besatzung von 55 Mann ist ertrunken.

Mexiko. 26 frühere Abgeordnete, die sich auf Cuertavos Befehl seit dem 10. Oktober im Gefängnis befanden, wurden gestern entlassen, nachdem der Richter des Distriktsgerichtes die gegen sie erhobene Anklage wegen Aufruhr als unbegründet zurückgewiesen hatte.

Konstantinopel. Kriegsminister Huset Pascha hat demissioniert. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Kriegsportefeuille Under Ben angeboten werden.

Metropol-Theater

— Doppelter Straße 2 —
Gasthaus „Stadt Freiberg“.
 Vom 3. bis 6. Januar:
Der Fliegerpreis
 ein handlungreiches, spannendes Stimmstück, das die besten amerikanischen Kino-Schauspieler in Aktion treten läßt. — **Auf falscher Bahn**, ein hochinteressantes Drama aus der modernen Gesellschaft, das in Höhen und Tiefen menschlicher Seelenschaftern führt. Küßer diesen beiden Riesenschlagern ein aussergewöhnliches Großstadtprogramm. Keine Preisverhöhung. 20, 30 und 40 Pf. Um gütigen Zuspruch bittet die Direktion.

Sonntag, 4. Januar **Wettiner Hof.** Sonntag, 4. Januar
öffentliche Ballmusik.
 — 4 bis 5 Uhr Freitanz. —

Hotel Stern.

Morgen Sonntag
große öffentliche Militär-Ballmusik
 im großen Saale
 von 4 Uhr an
 gespielt von Mitgliedern der 32er Kapelle.
 Glerzu ladet ergebenst ein **Hermann Otto.**

Restauration Germania.
 Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag
großes Bockbierfest.
 ff. Bodwürstchen.
 Ergebenst laden ein **Otto Rische u. Fran.**

Ratskeller.

Sonnabend, d. 3., Sonntag, d. 4. u. Montag, d. 5. Jan.
 Ausschank des vorzüglichen
Tucher-Bockbieres.
 Vorzügliche Bodwürstchen.
 Um gütigen Zuspruch bittet **Eustab Röhle.**

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 4. Januar
Bobes Humoristen u. Sänger.
 Im Besitze des Kunstschines.
 — Neues, höchst originelles Programm. —
Neu! William Becker Neu!
 der brillante Damen-Imitator.
 Wer laden will, muß kommen.
 Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf.
 Vorverkaufsstellen zu 50 Pf.
 Sind bis 1/2 7 Uhr im Konzertlokal, sowie in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. An der Kasse erhöhte Preise.
 Es laden freundlichst ein
A. Jentsch, Bobe-Sänger.

Lindengarten Weida.

Sonntag, Montag und Dienstag, den 4., 5. und 6. Januar
großes Bockbierfest.
 ff. Bodwürstchen. Nettig gratis.
 Sonnabend Anstich.
 Es ladet hierdurch alle werthen Gäste und Gönner freundlichst ein
Th. verw. Wälscher.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 4. Januar
feine öffentliche Ballmusik,
 von 4 bis 8 Uhr Tanzverein,
 wozu freundlichst einladet **Emil Barthel.**

Gasthof Baußig.

Sonntag, den 4. Januar
starkbesetzte Militär-Ballmusik
 — von 4 bis 8 Uhr Tanzverein —
 wozu ergebenst einladet **O. Hettig.**

Heute und folgende Tage. 5 Uhr. Heute und folgende Tage.

„Café Central“

Ausschank von
echtem Augustiner Bock.
 Die Bocke der bayerischen Brauerei. Sehr wohlbekümmert.
 Einziger und alleiniger Ausschank in Riesa.
 Um werthen Besuch bittet höflichst **Rudolf Richter.**

Dienstag, den 6. Januar 1914 (Hohnewejh) nachm. 4 Uhr
 im Hotel Höpfer grosses

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Gemeindediakonie Riesa veranstaltet vom Gesangsverein „Amphion“ am Jubeltage seines 75jährigen Bestehens.

- Mitwirkende:
Sopran-Solo: Frau Aenne Deißner
Bariton-Solo: Herr Johannes Kaltsofen, M. d. V.
Männerchor: Gesangsverein „Amphion“
 (Leitung: Herr Kirchenmusikdirektor Th. Fischer)
Orchester: Kapelle des 2. Kgl. S. Pionier-Batl. Nr. 22
 (Leitung: Herr Obermusikmeister Himmler).
- Vortrags-Folge:
 Ouvertüre z. Oper: „Freischütz“ C. M. v. Weber.
 Prolog.
 „Hoch empor“, Lied für Männerchor Franz Curti.
 Sopran-Soli: a) Cavatine aus Figaros Hochzeit W. A. Mozart.
 b) Clärchens Lied aus Egmont L. v. Beethoven.
 Zwei altddeutsche Volkslieder für Männerchor:
 a) Minnelied a. d. 13. Jahrh. Adam de la Halle.
 (Satz v. Cl. Schreiber).
 b) „Ich fahr dahin“, a. d. 15. Jahrh. Satz v. J. Otto.
 — Pause. —
 Szenen aus der Frithjof-Sage für Sopran- und Bariton-Solo,
 Männerchor und Orchester Max Bruch
 — geb. 6. 1. 1838 —
 (Hierzu sind Textbücher an der Kasse zu haben.)

Preise der Plätze: Num. 1.50 M., Nichtnum. 1.— M., Galerie 50 Pf. Eintrittskarten-Vorverkaufsstellen: Friseur Paul Blumenschein, Wettiner Straße 35; Kaffee- und Zigarren-Spezialgeschäft A. Bormann, Wettiner Straße 25; Buchhandlg. Joh. Hoffmann, Hauptstr. 36; Firma A. W. Hofmann, Ecke Pausitzer- u. Wettiner Straße und Firma Ferdinand Schlegel, Hauptstr. 32.

Abends 1/8 Uhr
im Hotel Stern großer Festkommers
 unter dem Ehrenvorsitz des Herrn Bürgermeister Dr. Scheider.

Wir bitten um allseitige und regste Teilnahme an unserem Jubelfeste und laden die gesamte Einwohnerschaft, insbesondere auch alle ehem. Amphionen sowohl zum Besuche des Wohltätigkeits-Konzertes, als auch zum Besuche des Festkommers (Eintritt frei) hiermit herzlichst ein.
 Riesa, im Dezember 1913. **Gesangsverein „Amphion“.**

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 4. Januar
Bockbierfest
 verbunden mit
großer öffentlicher Ballmusik,
 gespielt von Mitgliedern der
 Pionierkapelle. 4—7 Uhr Tanz-
 verein, nach dem feiner Ball.
 Empfehle ff. Bod hochfein und süßg. Bodwürstchen
 mit Meerrettich. Nettig gratis.
 Es ladet hiermit ganz ergebenst ein **Paul Große.**



Zum Anker, Gröba.

Sonntag, den 4. Januar
starkbesetzte öffentliche Ballmusik
 — 4 bis 7 Uhr Tanzverein. —
 Ausschank des beliebten Gröbner Bockbieres.
 Glerzu ladet ganz ergebenst ein **Albert Pietlich.**

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen,
Friedrich Wilhelm Gelansky
 sagen wir hierdurch allen Innigsten Dank.
 Gröba, 2. Januar 1914.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Solzschube
 mit starkem, braunem
 Bils gefüllter
 (Zwei-Schnäuel)
von 3 M. an
 Georg Degenkolbe,
 Hauptstraße 14.



Wagenbauanstalt
Ernst Leichert
 Riesa, Viktoriastr. 45
 empfiehlt
 großes Lager in neuen
 und geb. Wagen.
Weifen-Roller-Apparate,
Sattelrutschen, Strenruller
 empfiehlt
Soof. Handl. R. Witzke.

Taschenlampen

und Batterien empfiehlt
Karl Böhme,
 Fahrradhandlung,
Lichtensee.
Gasthof Dichtensee.
 Donnerstag, den 8. Januar
Muldenhaler Sänger
 Direktion:
 Spring und Oberkamp.
 Näheres folgt.

Gasthof Moritz.
 Morgen Sonntag, den
 4. Januar, starkbesetzte
Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet
Guas Arnold.

Gasthof Ledwig.
 Zu meinem Dienstag, den
 6. Januar, stattfindenden
Karpfenschmaus
 mit feiner Ballmusik
 lade nur hierdurch alle
 Freunde und Bekannte ein.
R. Eberhardt.

Gasthof Zichaiten.
 Zu dem Sonntag, den
 4. Jan., stattfindenden
Ball des Jugendvereins
 werde mit guten Speisen und
 Getränken bestens aufwarten.
G. Wittig.

Gasthof Jahnishausen.
 Sonntag, den 4. Januar
 von 4 Uhr an
Tanzverein,
 wozu ganz ergebenst einladet
R. Seime.

Gasthof Zeitlin.
 Sonntag, d. 4. Jan., ladet zur
öffentlichen Ballmusik
 von 4 Uhr an freundlichst ein
Herm. Jentsch.

Ratskeller.

Guten
 kräftigen Mittagstisch
 zu billigen Preisen,
 sowie reichhaltige
Abendstammlarte
 empfiehlt
Gut. Röhle.

Rest. Schlachthof.
 Vorzüglicher
Mittagstisch.
 Gutgesch. Bier.
 ff. Röhle.

Ratskeller.

— Fernspr. Nr. 87. —
Pilsner Urquell
Nürnberg Tucher
Radeberger Pilsner
 in Siphons
 zu 3 und 5 Lit. Inhalt.
 Versand frei Haus nach
 allen Stadteilen.
 Telefonruf genügt.

F. R.

Die Hauptversammlung
 findet Mittwoch, den 14.
 Januar statt. Anträge dazu
 sind schriftlich bis 6. Januar
 einzureichen. **D. G.**

Montag, d. 5. J., abends
 1/9 Uhr **Verammlung.**

Gesangsverein
„Amphion“.
 Montag abend 1/9 Uhr
 im Hotel Höpfer
Hauptprobe.
 Das Erscheinen aller Sänger
 dringend nötig. **D. G.**

Die heutige Nr. umfasst
 10 Seiten.

1. Beilage zum „Niesner Tageblatt“.

Notenabdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Niess. — Für die Redaktionen verantwortlich: Karl von Dörmel in Niess.

N. 2.

Sonnabend, 3. Januar 1914, abends.

67. Jahrg.

Friede ist das erst Gelächte.

SD. In der Politik hat das neue Jahr ebenso ruhig angefangen, wie das alte abgelaufen. Die Zeiten sind vorüber, da alle Welt am Neujahrstage nach den Tullerien lauschte, um die politischen Orakel sprüche des dritten Napoleon zu vernahmen. Einen Krieg bei der Gratulationskur des diplomatischen Korps anzukündigen, wie der letzte Franzosenkaiser am 1. Januar 1859 es sich dem österreichischen Vorkaiser gegenüber erlaubte, das ist nicht mehr möglich, seitdem das bonapartistische Abenteuer bei Sedan sein Ende gefunden hat.

Einzig und allein der belgische König hat bei dem dort üblichen Neujahrsempfang der Kammern eine politische Rede gehalten, die zwar zunächst und in erster Linie nur Belgien angeht, die aber doch auch für andere Mächte, vor allem auch für Deutschland, ein gewisses Interesse besitzt. Es ist kein Zweifel, daß sich in Afrika allerlei Dinge vorbereiten, die letzten Endes eine gründliche Veränderung der Landkarte mit sich bringen werden. Man weiß, daß zwischen Deutschland und England gewisse Verhandlungen schweben, die zunächst eine Abgrenzung der wirtschaftlichen Interessenzonen bezwecken, die aber doch auch Veränderungen im politischen status quo vorbereiten können. In erster Linie dürften davon die portugiesischen Kolonien betroffen werden. Aber auch der Kongostaat wurde als ein künftiges Objekt deutsch-englischer Kolonialverhandlung hingestellt. Natürlich unter der Voraussetzung, daß Belgien Kongomöbe werde. Nun hat aber König Albert in seiner Neujahrrede betont, daß er zur besseren Ausnutzung der kolonialen Einnahmequellen an die Opferwilligkeit der Belgier appellieren werde, und daß das Ministerium sehr bald ein neues Geldopfer heischen werde. Diese Ankündigung neuer Aufwendungen für die Kongokolonie zeigt, daß König Albert entschlossen ist, das Erbe seines Oheims im dunklen Erdteil zu bewahren und es ist sicher, daß, jenseitig das belgische Volk Geld in die Kolonien steckt, desto geringer seine Neigung wird, den Kongo zu verkaufen. So bedeutet allerdings die Rede des belgischen Königs eine gewisse Enttäuschung auch für die Leute in Deutschland, welche eine Liquidation der Kongomöbe schon in absehbarer Zeit erwarten.

Es ist sicherlich nicht reiner Zufall, daß in diesen Tagen, da die Unterzeichnung des deutsch-englischen Abkommens unmittelbar bevorsteht, der englische Schatzkanzler Lloyd George in einem Interwiew sich gegen den „organisierten Rüstungswahn“ aussprach und erklärte, die Beziehungen zu Deutschland seien unendlich viel freundlicher, als seit Jahren.“ Lloyd George ist, wie seine viel eidierte Rede im Juli 1911 während des Marokkohanbels zeigte, keineswegs das, was man einen Deutschenfreund nennt. Aber er ist, solange die Rüstungen in England andauern, nicht imstande, die sozialen Reformen durchzuführen, die er plant, weil es ihm an Geldmitteln fehlt. Deshalb benützt er die günstige Gelegenheit, da die Balkanfrage eine Annäherung der deutschen und englischen Politik gebracht hat und auch eine Verständigung über Afrika auf dem Marsche ist, die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland zu preisen und eine Verminderung der Seerüstungen zu verlangen. In Deutschland wird man die Freundschaftsversicherungen Lloyd Georges sicherlich mit Freude hören und hoffen, daß den Worten des Finanzministers auch die Taten seiner Kollegen, vor allem des Marineministers Churchill entsprechen. Bisher schwärmte Herr Churchill bald für Rüstungsfeierjahre, bald für neue Dreadnoughts. Daß das der deutsch-englischen Freundschaft förderlich gewesen wäre, wird er wohl selber nicht annehmen. Dringt aber Lloyd George in dem stillen Kampf der Meinungen im englischen Kabinett und in der Regierungspartei durch, so könnte das den Beziehungen zwischen Deutschland und England nur zum Stillsitzen sein.

In der inneren deutschen Politik sind die politischen Erörterungen, die sich an die „Wackes-Geschichte“ knüpften, vom alten ins neue Jahr hinübergesponnen worden. Es ist daher immerhin bemerkenswert, daß das Organ der bayrischen Regierung in dieser Zeit, da man von einer verfehlten Kanzlerreise spricht, für Herrn von Bethmann Hollweg eine lange Bricht und die Hoffnung ausdrückt, daß „Zabern“ eine Lösung finden werde, die dem Vertrauen entspreche, das der Reichstag dem Kanzler bei der Seeresoorlage ausgesprochen habe. Diese Erinnerung der bayrischen Staatsregierung, die ohne Zweifel von Ministerpräsident von Hertling veranlaßt wurde, scheint uns in der Tat aller Verheißung wert. Erinnern sich erst die bürgerlichen Parteien wieder ohne Ausnahme der großen gemeinsamen Aufgabe, die sie mit der Regierung gelöst haben, so wird am ehesten der Boden bereitet für eine Zusammenarbeit in neuen Aufgaben und für ein allmähliches Zurückgehen des Zankes um Zabern.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

v. Bethmann Hollweg und Sazonow. Das „Wetschomoje Wremja“, ein Ableger des „Nowoje Wremja“ brachte am Mittwoch die sensationelle Mitteilung, der Minister Sazonow habe in seiner Unterredung mit dem deutschen Reichskanzler bemerkt, daß in Frankreich ein heftiger Angriff gegen das Kabinett geführt werde, und daß die dortige allgemeine Lage nicht so glänzend sei, wie man denken könnte. Darauf habe der Reichskanzler erwidert: „Wauben Sie denn, daß es bei uns gut steht?“ Sazonow habe hieraus auf eine schwie-

rige Position des Reichskanzlers geschlossen und aus dem Grunde ihm in der Frage der deutschen Militärmission keine neuen Schwierigkeiten bereiten wollen. Die amtliche russische Telegraphen-Agentur hat diese Mitteilung in der allerhöchsten Form dementiert, indem sie mit Recht hervorhebt, ihrem Inhalte nach könnte sie nur auf Äußerungen der betreffenden Minister selbst zurückzuführen sein, die aber natürlich niemals so etwas erklärt hätten. Als das russische Blatt seine Behauptung dennoch aufrecht erhielt, erfolgte ein nochmaliges scharfes Dementi der Agentur und gleichzeitig die Konfirmation der betreffenden Nummer. — Es handelt sich hier wohl um ein Manöver der Panlawisten, ihren Kläuben eine Erklärung dafür zu bieten, weshalb sich die Petersburger Regierung in der „Liman v. Sanders-Affäre“ nicht dermaßen gegen die deutsche Orientpolitik habe scharfmachen lassen, wie es ihnen erwünscht war. Die Petersburger Regierung hat sich in den letzten Jahren mehr wie früher von den Einflüssen der panlawistischen Propaganda, deren Macht deswegen immer noch nicht unterschätzt werden darf, frei gehalten. Das paßt natürlich den Leitungen der panlawistischen Organe nicht in den Kram, da sie gewohnt waren, bei ihren Lesern mit ihrem großen Prestige am Hofe brillieren zu können, und so erklärt es sich, warum sie zu allen möglichen Erfindungen greifen, um die Abschweifungen der leitenden Staatsmänner von einem streng panlawistischen Kurs in der äußeren Politik zu entschuldigen.

Die Kaisermanöver 1914. Wie verlautet, finden die diesjährigen Kaisermanöver auf Anordnung des Kaisers erst in der zweiten Hälfte des September statt. Man geht wohl nicht fehl in der Vermutung, daß diese Abweichung von der bisherigen Gepflogenheit, die Kaisermanöver vor Mitte September zu beenden, auf besondere Berücksichtigung der Ententeverhältnisse in den für das Manöver in Betracht kommenden Gegenden zurückzuführen ist.

Ein deutsch-amerikanischer Wirtschaftsverband. Trotzdem die Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung von San Francisco infolge der ablehnenden Haltung der Regierung nicht zustande gekommen ist, sind die Bestrebungen nach engerer Fühlungnahme der deutschen und der amerikanischen Industrie noch wie vor recht reger. Dem Vornehmen nach wird von einer Reihe von führenden Persönlichkeiten in der nächsten Zeit eine Organisation ins Leben gerufen werden, welche zur Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika stark beitragen könnte. Aufgaben bieten sich für den deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverband — so soll sich die Organisation nennen — in Halle und Halle. Es gilt zunächst, was auch der Aufruf als Hauptaufgabe des Verbandes bezeichnet, einen in Frage kommenden Handelsvertrag zwischen Deutschland und Amerika vorzubereiten, die deutschen Handelsinteressen bei der Durchführung von Zollverwaltungsbestimmungen wahrzunehmen, Anstände über die Lage der amerikanischen Märkte zu organisieren usw. In Anbetracht des großen Interesses, das Deutschland an der Förderung der Wirtschaftsbeziehungen mit Amerika hat und das manchmal nur allzu sehr vernachlässigt wird, ist eine Organisation dieser Art nur zu begrüßen.

Stimmung der Berliner Börse vom 2. Januar 1914. Obwohl sich heute auch nur die Spekulation vorwiegend an dem Geschäft beteiligte, ließ sich an der Börse eine wesentlich festere Grundstimmung beobachten. Die Festigkeit ersahte die meisten Marktgebiete. Der Rückgang des Privatdiskontes wirkte ebenfalls günstig. Der Kassamarkt lag vorwiegend fest. Montanaktien notierten allgemein $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ Prozent höher bis auf ganz wenige Ausnahmen. Bankaktien waren wenig gefragt, aber fest. Von Schiffahrtsaktien, die lebhafter gekauft wurden, bezeichneten die wichtigsten Werte Kurssteigerungen von $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ Prozent. Deutsche Anleihen zogen durchweg 0,10 Prozent an. Der Satz für tägliches Geld war anfangs recht hoch, gab aber dann bis auf 5 $\frac{1}{2}$ Prozent nach. Der Privatdiskont ging um $\frac{1}{8}$ für langfristige Sichten auf 3 $\frac{1}{2}$ Prozent zurück, für kurzfristige Sichten um $\frac{1}{8}$ auf 3 $\frac{1}{8}$ Prozent.

Frankreich.

Der ehemalige Minister des Neuhern Kanotaug spricht sich im „Figaro“ gegen die Bestrebungen des Auswärtigen Amtes aus, Frankreich bei den zwischen den Großmächten unterkennbar gepflogenen Erörterungen der Aufstellung der asiatischen Türkei Syrien zu sichern. Kanotaug sieht keinen Vorteil für Frankreich darin, sich in Syrien einzuwurzeln, das gegen die Araber auf die Dauer doch nicht zu halten sein würde; jede Anstrengung in dieser Richtung scheine ihm eine Kraftvergeudung. Er ist dafür, daß Frankreich Syrien dem scharfen Wettstreit Englands und Deutschlands überlasse und sein Augenmerk auf die europäischen Angelegenheiten und auf Afrika lenke.

Griechenland.

Griechenland hat wieder einmal sein Ziel, die Räumung Albaniens nach Möglichkeit hinauszuschieben, erreicht. Der Dreibund stimmte in einer Note dem Vorschlag Griechenlands, die Räumung Albaniens bis zur Erledigung der Inselfrage hinauszuschieben, zu. Damit hat sich die politische Situation wieder zum Nachteil der Türkei verschoben. Ob die energische Haltung der Pforte, welche ihrerseits und seitens Bulgariens strenge Maßregeln androht, wenn Griechenland die Inseln Mytilene und Chios nicht räume, Erfolg haben wird, scheint so-

mit sehr fraglich. Denn wenn man, wie das jetzt trotz aller Klauseln wahrscheinlich ist, die beiden Fragen der Inseln und der Räumung Südbalaniens miteinander verknüpft, so wird der Dreibund schwerlich in der Inselfrage die Türkei unterstützen können, wogegen eine Erfüllung des Konstantinopler Friedensvertrages auf längere Zeit hinausgedrängt.

In der gestrigen Sitzung der Kammer richteten mehrere Deputierte an die Regierung Anfragen betreffend den Ankauf des Dreadnoughts Rio de Janeiro durch die Türkei. Ministerpräsident Venizelos bestätigte die Nachricht über diesen Ankauf, erklärte aber, er sei nicht in der Lage, mitzuteilen, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedenke, um die Oberherrschaft der griechischen Marine im Ägäischen Meere aufrechtzuerhalten, oder die in dieser Absicht bereits getroffenen Maßnahmen bekanntzugeben. Der Ministerpräsident erklärte schließlich: Ich glaube, daß der gegenwärtige Stand der nationalen Fragen es nicht gestatten würde, über bereits erfolgte Schiffbestellungen und über Verhandlungen wegen weiterer Aufträge zu berichten. Ich kann der Kammer lediglich versichern, daß Griechenland entschlossen ist, seine Suprematie zu behaupten. Ich kann weiter versichern, daß die obersten Spitzen der griechischen Marine nicht im geringsten beunruhigt sind.

Türkei.

Der „Bankler der Welt“, wie man wohl Frankreich nennt, weil es kaum ein Land gibt, in dem nicht französische Kapitalien „arbeiten“, hat in Konstantinopel einen Erfolg davon getragen, der auch für uns Deutsche wohl zu beachten ist. Das französische Bankhaus „Perrin“, das der Pforte einen Vorstoß von 100 Millionen Francs gewährte, hat, wie schon gestern gemeldet, zum Lohn für diese milde Gabe eine Konzession zum Bau einer Eisenbahnlinie Smyrna—Dardanellen erhalten. Bei der zähen Energie, mit der Frankreich in Anatolien und Syrien wirtschaftlichen und auch wohl politischen Einfluß zu erlangen strebt, darf man diesen Erfolg des französischen Bankhauses auch bei uns in Deutschland nicht gering einschätzen. Selbst wenn die neue Bahnlinie auch nicht dazu angetan ist, der deutsch-anatolischen Bahn Konkurrenz zu machen, so stellt doch die neue Bahnkonzession eine neue Einschränkung des Betätigungsfeldes dar, das Anatolien dem deutschen Kapital gewährt und das ist gerade in dem für Deutschlands Weltwirtschaft zukunftsreichsten Einflußgebiet sicherlich für uns nicht sehr erfreulich.

Die gesamte Presse betont die große Bedeutung des nunmehr hier und in den Provinzen bekanntgegebenen Ankaufes des Kriegsschiffes Rio de Janeiro. Die Erwerbung des Dreadnoughts ruft lebhaften Freude hervor und bietet Anlaß, die Subskription für die Ausgestaltung der Flotte kräftig zu fördern. Nach dem Ton in wird das Schiff Mitte Juni hier erwartet. Von dem Kaufpreise ist noch annähernd ein Drittel zu bezahlen.



Ich sage es Ihnen immer wieder: Sie müssen genau auf das geschlossene Paket mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp achten. Nur dann erhalten Sie echten Kathreiners Malzkaffee. Seien Sie vorsichtig: Es gibt täuschend ähnliche Packungen.

Bei der Landes-Brandversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen zu Dresden ist die allgemeine Mobiliarversicherung (Feuerversicherung) eröffnet worden. Damit ist ein schon längst gehogener Wunsch aller Versicherung suchenden Bevölkerungskreise erfüllt worden. Die Versicherung besteht darin, daß die bisherige freiwillige Abstellung der Landesanstalt, bei der früher lediglich in der Betriebsanlage aufgestellte Maschinen nebst Zubehör versichert werden konnten, zu einer allgemeinen Mobiliarversicherung ausgebaut worden ist. Bei der Abstellung für Mobiliarversicherung kann von jetzt ab gegen Brand-, Diebstahl- und Explosionsgefahr versichert werden sowohl aller Art (Hausmobiliar, Geschäftsinventar, gewerbliche Betriebsgegenstände aller Art, landwirtschaftliche Erzeugnisse, Vieh, Warenvorräte aller Art und dergl.). Ebenso können versichert werden Gebäude, die von der Zwangsversicherung ausgeschlossen sind oder deren Versicherung bei der Gebäudeabteilung abgelehnt wird, sowie die in der Zwangsversicherung nicht begriffenen Gebäudegründungen. Auch ist die Versicherung gegen Einbruchdiebstahl und Brandversicherung neu aufgenommen worden. Für Riesa und Umgegend ist Herr Ernst Wille, Kaufmann in Riesa, Bahnhofstr. 8 zum Geschäftsführer bestellt worden, durch dessen Vermittelung alle näheren Auskünfte über Vertragsform, Bedeutung und Einrichtungs der Landesanstalt kostenfrei und unverbindlich erteilt werden.

Lobeck's
Für Feinschmecker
Fondant-Chocolade
Kahle-Chocolade
Bitter-Chocolade
Cacao per 1/2 kg. 2,40 M.
Dessert per Carton 2,30 M.
Tafel
50 g

Während der Feiertage grüner Pilsbier in Gröbda, GutsMuths, Kister, verkauft. Bitte umgünstigen Gröbda, Streibler Str. 3, im Laden.

Verloren
eine schwarze Tasche mit Uhr und Portemonnaie mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung im Postamt.

Portemonnaie
mit Inhalt von Bettnerstr. bis Eisenwerk verloren. Bitte gegen Belohnung abgegeben im Vortierhaus daselbst.

Wohnung
3-4 Zimmer nebst Zubehör zu mieten gesucht. Offerten unter M 12 in die Expedition d. Bl.

Wohnung
im Preise von 250-300 M., wird von pünktlich zahlenden Leuten in Neuwieda od. Neugröbda d. 1./4. 1914 gesucht. Offerten unter N M 100 in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnung
Ende 1. April eine Stube und Kammer, für ältere Frau mögl. in Riesa. Angebote unter G H 20 in die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gochstr. 16, 1.

Geizb. Schlafkelle frei.
Wahlstr. 1, Sint.

Schönes Zimmer für 2 Herren frei. Schützenstr. 11, 1.

Möbl. Zimmer frei.
zu ertr. i. d. Exped. d. Bl.
für 1. Februar 1914

Möbl. Zimmer,
(Albertplatz) zu vermieten.
Häckerstr. 22, 2. r.

Oberstube
mit Zubehör von älteren, ruhigen Leuten 1. April zu beziehen. Weidstr. 11.

Zwei Wohnungen,
1. und 2. Etage zum 1./4. 14 zu beziehen.
Neuwieda, Hauptstr. 5.

Wohnung,
besteh. aus Stube, Kammer, Küche zum 1. April in Riesa 7c zu vermieten.

Wohnung,
Stube, Kammer, Küche (eventl. mit Niederlagerräumen) per 1. April zu vermieten.
Karl Halle, Gröbda.

Wohnung,
2 Stuben, große Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten. Herzdorf Nr. 39

Zwei Wohnungen,
Preis Mark 185 und 340. 1. 4. 14 zu vermieten. Zu erst. Mollerergasse Gröbda, Riesastr. 14.

Eine größere schöne **Wohnung,**
4 Zimmer, Küche, Bad, Jannetkloset, Balkon, ruhige Lage, in Gröbda per 1./4. zu vermieten. Häckerstr. 4, 1.

Stube mit Kammer
an einzelne Person zu vermieten. 1. April beziehbar.
Voberlen Nr. 49.

Oberstube
mit sämtl. Zubehör an ältere Leute oder einzelne Person, 1. April beziehbar, zu verm.
Pianik, Marktgr. 2.

Wohnung,
1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör per 1. April zu beziehen. Preis 280 M.
Poppikerstr. 49.

Halbe 1. Etage,
2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör per 1. April zu beziehen. Preis 350 M.
Poppikerstr. 49.

Schöne große Wohnung
ist preiswert an ruhige Leute zu vermieten, 1. April beziehbar. Offert. unter M H in die Exped. d. Bl.

Herrschäftliche Wohnung,
Auguststr. 11, 1. Etage, 1. April beziehbar, zu vermieten. Die Wohnung enthält 7 Zimmer, Küche, Bad, Buschenstube und Wädherrnkammer, außerdem ist großer Garten vorhanden.
Baumeister Schneider.

Wohndarlehne von 100 M. an erhalten sichere Leute jeden Standes reell u. schnell. (Bissh. über 800 000 M. Darlehne bar ausgeh. i.) Str. reell u. schnell. Wäh. Hrn. Carl Winkler, Berlin 247, Friedrichstr. 113a. Tagl. Ansb. Berl. Sie soll. Beding.

8-10000 Mark
auf Grundstück in Riesa zu leihen gesucht.
Offerten unter R 1579 in die Exped. d. Bl. erbeten.

10- bis 11000 Mark
bis 5 % per sof. od. spät. auf neugeb. gutverzinsl. Zweifamilienhäuser von langjähr. solid. Geschäftsmann, in der Brandl. gesucht. Stinsen werd. verdumert. geg. g. Werte. Offerten erbitte unter B 50 in die Exped. d. Bl.

Älteste Bekannte, 75000 Verm. betratet sofort Charaktervollen Herrn auch ohne Vermögen. „Gymn.“ Berlin 18.

Anst. Mädch. sucht 1. Febr. Stellung, wo es das Kochen mit erlernen kann. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

21jähr. best. Mädchen sucht sof. od. später Stellung als **Hausmädchen.**
Offerten erbeten unter A 2 80 in die Exped. d. Bl.

Aufwartung
für vormittags wird gesucht. Gochstr. 60, 1.

Sauberes, ehrlich. Mädchen
für 1. Februar 1914 gesucht. Niederlagstr. 17, p. z.

Potentialbüro Sack, Leipzig
Potentialbüro: Jng O. Sack, Dr. Jng F. Spielmann.

Veranlagung zur Wehrsteuer betr.

Wir übernehmen die Wertberechnung von Effektendepots oder die Berechnung der Einkünfte aus solchen für die bevorstehende Veranlagung zum Wehrbeitrag :: unter strengster Diskretion. ::

Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Abteilung Riesa a. E.

Königliches Realgymnasium mit Höherer Landwirtschaftsschule in Döbeln.

Anmeldungen zur Oheraufnähme sind zunächst bald bei der Direktion zu bewirken. Beizubringen sind Geburts- oder Taufschein, Impfchein, letztes Schulzeugnis. Zum Eintritt in die unterste Klasse (Sept.) des Realgymnasiums sind erforderlich I. Befähigung des 9. Lebensjahres, II. mindestens 13jähriger, erfolgreicher Besuch einer Bürgerschule. Für den Eintritt in die unterste (III.) Klasse der Landwirtschaftsschule wird die Befähigung für die Untertertia eines Realgymnasiums oder Gymnasiums oder für die III. Klasse einer Realschule vorausgesetzt. Als Vorklassen der Landwirtschaftsschule bestehen lateinlose Klassen (VI-IV) nach dem Lehrplan der Realschulen. Nur in den von der Direktion zugelassenen Pensionen dürfen auswärtige Schüler untergebracht werden. Aufnahmeprüfung: Montag, den 20. April, 8 Uhr vorm.
Prof. Dr. C. Schmidt, Rektor.



Dr. Mellinshoff's Essenzen
à Flasche 75 Pf.
zur einfachen und billigen Selbstbereitung von Cognac, Rum, Arrac, Likören, Limonade-Sirup, Grog, Punsch-Extrakt etc.
Für den Hausgebrauch sind, wie jeder Kenner der Verhältnisse weiß, die Alkohole und bewährtesten. Zu haben in Drogerien u. Nahrungsmittelgeschäften, wo unsere Flasche anhängen. Man verlange gratis den Prospekt: „Die Getränkeherstellung“ u. achte auf unsere Firma Dr. Mellinshoff & Cie., Bückeburg.

Billiges Fleisch!

Ist, wer selbst schlachtet und zum Räuchern, Bisten und Aufbewahren Tritschler's Fleischräucherapparat verwendet, denn derselbe ist in jeder Hinsicht der bewährteste und allein absolut feuerfester. Ausführl. Kataloge auch über transp. Hausbadöfen, Heizöfen und Kochherde mit Einrichtung zum Broibacken gratis und franco von der I. Spezialfirma: G. Tritschler, Riesa a. Elbe.
Fabriken in Kragitz, Waden u. Nordwalde Westf.
Zur Einführung Probelieferung unter den denkbar günstigsten Bedingungen. Vert. gef.

Metallbetten u. Kinder
Auch an Private. Qual. reiz. Neuheiten, staun. billig. Katalog. Fracht u. Verpackung frei! Deutsche Metallbetten-Werke, Berlin SW. 29.

Zweigunternehmen

für einen gut eingeführten Bedarfsartikel beabsichtigen wir zu gründen und suchen zur selbständigen Leitung einen gewandten Herrn, welcher im Besitz von ca. 500 Betriebsmitteln ist. Das Unternehmen kann an jedes bereits bestehende Geschäft angegliedert werden. Steigendes Einkommen. Best. Offerten von nur ernsthaften Interessenten erbeten unter W. O. 052 an den Inhabendant Dresden.

Margarine-Beretreter

wird von leistungsfähiger, ält. Fabrik, deren Marken allg. beliebt sind, gef. Vert. beschäftigt. sind. nur Herren, die d. der Kol. oder Bäder-Kundsch. gut einverst. sind. Off. erbet. unt. D. 277 an Hansenstein & Bogler, A.-G., Leipzig.

Sauberes Dienstmädchen
oder Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Off. u. D 92 in die Exp. d. Bl. erb.

Schulmädchen
als Aufwartung gesucht. Weidstr. Riesaer Str. 10.

Wuiser-Lehrlinge
nimmt für Ostern an die modern eingerichtete und empfohl. Wuiser'sche Badheim i. Sa. Prop. durch Dir. R. Eichel.

Älteres Mädchen sucht Stelle als **Wirtschafterin** in frauenlosem Haushalt. Dasselbe kann im Kochen, Waschen und Stickschneiden gut fort und versteht auch das Puttern. Häckerstr. 20.

Schuhmachergehilfe
für sofort oder später für dauernd gesucht, bezgl. findet Ostern oder auch früher ein **Schuhmacherlehrling** unter günstigen Bedingungen Aufnahme. Gewissenhafte Ausbildung wird zugesichert bei **H. Thomas,** Gochstr. 88.

Sohnachtbarer Eltern, welcher Lust hat Friseur zu werden, kann Ostern d. J. gute Lehrstelle (ohne Gehalt) erhalten bei Wilhelm Wähdt, Friseur, Riesaer-Str. 10.

Ein Knabe, welcher im Zeichnen bewandert ist, kann das Holzbildhauerhandwerk erlernen bei **P. Neubert,** Holzbildhauermeister, Neugröbda-Riesa.

Bursche, 15-16 Jahre, solid und ehrlich, zum baldigen Eintritt oder 1. Febr. gesucht. Kost und Logis im Hause.
Fritz Peschelt.

Brennfuecht
sucht per sofort **Wittergut Seerhanfen.**

Berbeerat. Oberschweizer
wird zum 1. Februar für Justiz-Staum. 80 Rügen vom Wittersgut Hirschstein a. d. Elbe, Post Boitz. Bez. Dresden, gesucht.

Reste-Geschäft
wird eingerichtet. Für strebsame Frau guter Nebenwerb. Angeb. unt. D M 2303 an Rudolf Rosse, Dresden erbeten.

Reste-Geschäft
wird eingerichtet. Für strebsame Frau guter Nebenwerb. Angeb. unt. D M 2303 an Rudolf Rosse, Dresden erbeten.

Wer würde sofort od. später sein in hiesiger Pflanze gelegenes Baugrundstück mit Werkstatte, passend für Schlosserei, Schmiederei oder dergl. billig zu verkaufen. Häckerstr. durch A. Wilhelm, Großenhain, Dresdenstr. 7.

Kohlen-, Brikett- und Fuhrgeschäft
ist ohne Inventar mit Wohnung sofort preiswert zu vermieten. Werte Anfragen an Gatenhäuser Gröbda.

Verkauf mein in günstiger Lage befindliches, solid erbautes **Wohnhaus** mit anschließendem Garten unter günst. Bed. Käufer bitte Adr. unt. A 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Kottenhund
zu verkaufen
Stiegelei Gröbda.

Pferde
verkauft oder gibt ins Futter **Albert Mehlgorn, Gröbda,** Riesaerstr. 10. Telefon 465.

Tierauspflanz. Ost. Britische
Zucht, Leipzig, Britische, 88. **auskop. gratis. Rattig. 30 Pf.**

Sammel-
Käsegenosse
verkauft Montag nachmittag **Bruno Schneider,** Wismarstr. 59.

150-200 Str.
gut gekühtes Vollmilch
per 1. April gesucht. Off. u. C A 2 a. d. Geschäftsstelle des Gochwäger Kneipen, Gochwäger i. Sa.

„Ba-Ka“
Nährsalz-Bananen-Kakao

dratl. empfohlen Schulkindern, Blutarmen, Neurosen, Asthma, 21.00. Stadt-Apothek, Paul Rinkel, Riesa, Drogerie, Ost. Häckerstr. 10. Albert Berger, Gröbda: Apotheke

Salon-Gel
allerbestes, heißbrennendes **Petroleum**

habe ich neu aufgenommen.
J. L. Witschke Nachf.

Bin zu sprechen
in Riesa, Hotel Bettner Hof, am Dienstag, den 6. Januar, 9-12 Uhr vorm., um Aufträge angenehmen auf

Urin-
Untersuchungen
zur Erkennung v. Krankheiten.
Man bringe ein Frischgehen Urin mit.

Preis einer Untersuchung 1 M.
Spezial-Laboratorium
Zimmer, staatl. approb. Apoth. **Altenburg, S.-A.,** Marktstr. 1 (a. Schloß).

Wäschemangeln,
Wäschemangeln, Bringsmaschinen, neueste Systeme, liefert unt. Garantie z. billigst. Fabr.-Preis. bei günst. Zahlungsbeding. **Paul Thiele,** Chemnitz, Maschinenfabrik, Hartmannstr. 11.

Erodene Kartoffelchalen
läuft **H. Witschke, Niederlagstr. 6.**

Kopfläuse befreit radikal **„Haarelement“.** Entfernt die lästigen Schuppen. **Reinhold vortrefflich d. Haarwuchs, 2 Pf. 50 Pf. Gröbda:** nur bei **Alfred Otto, Drogerie.**

Ein hübsch. Schlitten, Stahl, pass. für ein kleineres Pferd od. Gel, sowie gut erhaltener **Glasaufsatz,** pass. auf Kommode, sind billig zu verkaufen **Gochstr. 14.**

Pferdedünger
aus der 82er Kaserne Riesa auf einige Monate abgegeben **Rich. Kandler in Gröbda.**

Ein erstklassiges reindelgisches **Stutfohlen,** 11 Monate alt, Dunkelfuchs, auf der Auszucht prämiert, unter 2 die Wahl, hat zu verkaufen **Karl Kromm, Gröbda 53** bei Osterwerda

Schottischer Schäferhund, braun, gelb u. weiß gezeichnet, sofort verkäuflich. **Witticherei Reichen,**

Vereinsnachrichten

Verein der Beamten der R. G. S. S. D., Ortsgruppe Niesitz. Dienstag, den 6. Januar (Hohneujahr) im Saale des Hotel Götterer, von abend 8 Uhr an, Weihnachtsvergügen. Alles weitere auf dem Umlauffreibein.

R. G. Arbeiterverein „König Albert“, Niesitz. Des Hohneujahrfestes wegen findet die Monatsversammlung Freitag, den 9. Januar, in der Sidterasse statt.

Röml. Sächs. Militärverein I. Dienstag, 6. Januar 1914, nachm. 1/3 Uhr im „Kronprinz“ Generalversammlung mit Weihnachtsfeier in der althergebrachten Weise. Die Kameraden und ihre Frauen sind dazu herzlich eingeladen.

R. G. Militärverein Weida und Umgegend. Dienstag, den 6. Januar, nachmittags 2 Uhr Generalversammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassendbericht, Neuwahl. Das Erscheinen aller Kameraden ist erwünscht.

Zuraberein Wöberau. Unsere Jahreshauptversammlung findet Sonntag, den 4. Januar, nachmittags punkt 2 Uhr im Waldschützenhaus statt. Beiträge sind vorher schriftlich beim Vorstand abzugeben.

R. G. Militärverein Pausitz und Umgegend. Sonntag, den 4. Januar, abends 8 Uhr Monatsversammlung. Kartenausgabe zum Stiftungsfest. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.



Der Gesangsverein „Amphion“ veranstaltet anlässlich seines 75jährigen Bestehens am 6. Januar nachmittags 4 Uhr im Saale des Hotel Götterer ein

Wohltätigkeitskonzert,

dessen Reinertrag der hiesigen Gemeindeflatonie zugute fließen soll. Wir bitten unsere Mitglieder, den Jubelverein in seinen edlen Bestrebungen durch recht zahlreiches Besuch dieser Veranstaltung tatkräftig zu unterstützen. Der Vorstand.



Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtsschule“
Verband Niesitz.
Sonntag, den 11. Jan. 1914 nachmittags 4 Uhr
Jahres-Hauptversammlung
im Hotel „Stadt Dresden“,
Pausitzer Straße 5 (Vereinszimmer Haus für Innt). Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassendbericht, 3. Neuwahlen, 4. Verschiedenes. Die geehrten Mitglieder, welche im Besitz von Karten für 1914 sind, werden höflich eingeladen. Der Gesamtvorstand.

Vaterländischer Arbeiterverein
Gröbza, Niesitz und Umgegend.

Sonntag, den 4. Januar 1914, nachmittags 2 Uhr im Gesellschaftshaus
große Christbefeuerung der Kinder.
Für Mitglieder und deren Angehörige haben Zutritt.
Der Vergnügungsausschuss.
Allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Vereins zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.
Der Gesamtvorstand.
Fedor Thonfeld, 1. Vors.

Sterbekasse des Schiffer-Vereins
Niesitz und Umgegend.

Dienstag, den 6. Januar (Hohneujahr) nachm. 2 Uhr
General-Versammlung
im Schützenhaus zu Niesitz.
Tagesordnung: Kassendbericht, Neuwahlen, freie Anträge.
Der Vorstand.

Gesangsverein „Froh Lied“, Poppitz.

Sonntag, den 4. Januar, findet unsere diesjährige
Silvesternachfeier
im Gasthof Stadt Niesitz, Poppitz, statt. Jedes Mitglied wird gebeten, zur Verlobung ein Geschenk mitzubringen. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtsschule“
Verband Gröbza.

Sonntag, den 4. Januar, nachmittags 2 Uhr im „Anker“
Jahreshauptversammlung.
Tagesordnung: 1. Eingänge, 2. Jahresbericht, 3. Kassendbericht, 4. Neuwahlen. Hierzu werden die geehrten Mitglieder, Freunde u. Gönner der guten Sache ergebendst eingeladen. Der Gesamtvorstand.

Männergesangsverein Gröbza.

Die Generalversammlung findet Sonnabend, den 17. Januar 1914 im Vereinslokal (Anker-Gröbza) statt. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassendbericht, Neuwahlen. Beiträge sind bis 10. Januar schriftlich einzureichen. Nieder, Nebo, Vorsitzender.

Gasthof Seerhausen.

Dienstag, den 6. Januar
Wiederholung des Weihnachtsspiels
„Christnacht im Walde — Der Mutter Bild.“
Anfang 8 Uhr. Um zahlreiches Besuch wird gebeten.

Öffentliche Handels-Lehranstalt zu Chemnitz.
Einjähriger Höherer Kaufmännischer Kurs.

Gelegene kaufmännische Ausbildung für junge Leute, die die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erworben haben.
Anmeldungen beim

Riesauer Bank.

Wir eröffnen unseren Kunden laufende Konten, auf denen wir die bei uns vorgenommenen Umsätze verbuchen, eingezahlte Gelder, verkaufte und verlorste Wertpapiere, Kupons etc. gutschreiben, abgehobene Gelder, angekauft Wertpapiere etc. belasten. Ein auf diesen Konten vorhandenes Guthaben, das täglich verfügbar ist, verzinsen wir nach der jeweiligen Lage des Geldmarktes.
Wir gewähren Vorschüsse auf Wertpapiere, Hypotheken, Waren gegen Bürgschaft oder sonstige Sicherheiten.

Vandrankenkasse zu Gröbza

für die im Bezirke der Rgl. Amtshauptmannschaft Großenhain gelegenen Gemeinden und Ortsbezirke des Amtsgerichtsbezirks Niesitz.
Sie ist zuständig für die imassenbezirke gegen Entgelt in der Land- und Forstwirtschaft und deren Nebenbetrieben, als Diensthöten, unfähig oder im Wandergewerbe Beschäftigten, für die Hausgewerbetreibenden und ihre hausgewerblich Beschäftigten, sowie für die ohne Entgelt beschäftigten Lehrlinge in diesen Berufen und Betrieben.
Soweit diese Personen bereits zur Mitgliedschaft bei den bisherigen Gemeindevandrankenkassen gemeldet sind, soll die Meldung auch für die Vandrankenkasse gelten; dafern erhebt sich nicht der Fall, sind die Arbeitgeber bei Strafvermeidung zur Anmeldung innerhalb einer Woche verpflichtet. Unfähig Beschäftigte sollen sich selbst anmelden, begleitend Hausgewerbetreibende sich und die hausgewerblich Beschäftigten. Die Arbeitgeber haben zu melden bei der Geschäftsstelle für den Beschäftigungsort der Versicherten, die unfähig Beschäftigten bei der Geschäftsstelle ihres Wohnortes und die Hausgewerbetreibenden bei der Geschäftsstelle für ihre eigene Betriebsstätte (ohne Rücksicht auf den Betriebsort der Auftraggeber).
Die Kasse hat Geschäftsstellen — Melde- und Zahlestellen — errichtet in Wöberau bei Fleischbeschauer Köber, für Wöberau und Bessa, in Gröbza (Elbweg 8 (am Rittergute), für Gröbza, Forberge und Oberzeußen, in Glaubitz bei Gutsbesitzer Fern. Schmorl, für Glaubitz und Raderwitz, in Heyda bei Sattlermeister Wötiger, für Heyda und Kobeln, in Richtensee bei Tischlermeister Wendt, für Richtensee, Gaidelhäuser und Kleintrednit, in Lentewitz im Gemeindeamt, in Mehlthener bei Hausbesitzer Wilh. Stephan, in Nersdorf bei Bäckermeister Moriz Raundorf, für Nersdorf und Vogra, in Nidritz bei Gutsbesitzer Emil Blümig, für Nidritz, Jahnshausen, Köpfen und Gohewitz, in Münchritz bei Rentner Paul Borsdorf, für Münchritz, Gröbza und Bschalten, in Pausitz bei Schneidermeister Rud. Käseberg, für Pausitz und Oelsitz, in Poppitz bei Gutsbesitzer Franz Ritten, für Poppitz und Mergendorf, in Prazitz bei Gutsbesitzer Oswald Pahnitz, für Prazitz und Pahrenz, in Wöberau bei Kaufmann Michel in der Niesitzer Straße, für Wöberau, Moritz und Promnitz, in Spandberg im Gemeindeamt, für Spandberg und Niesitz, in Weida bei Mühlenbesitzer Wilh. Günther, in Wälsnitz bei Bäckermeister Werner, für Wälsnitz, Streumen und Marktflöblich, in Zeithain bei Gemeindefassierer Selzer.
Die Hauptkasse befindet sich ab 6./1. in Gröbza, Elbweg 8 (am Rittergute). Sie ist am Montag, Mittwoch, Donnerstag vormittags und Sonnabends von 8—3 Uhr geöffnet.
Die Kranken- pp. Unterstützung wird Sonnabends, wenn er aber ein Festtag ist, am Werktage zuvor an der zuständigen Geschäftsstelle ausgezahlt. Ebenfalls sind alle monatlich die Kassendbeiträge einzuzahlen (zu bringen): von den freiwillig steuernden Mitgliedern am letzten Sonnabend jedes Monats, von den Arbeitgebern der Pflichtmitglieder spätestens bis zum 3. Tage des Folgemonats.
Der Kassendvorstand. Wenne wig, Vors.

Hotel Gesellschaftshaus.

Täglich Glitzerkonzert von dem
Österreich. Damen-Salon-Orchester
Dir. H. Höger.
Morgen Sonntag von 11—1 Uhr
Frühshoppen-Konzert.
Es ladet ergebenst ein Eugen Kömer.

Gasthof „Admiral“, Wöberau.

Dienstag, den 6. Januar (Hohneujahr)
feines Militär-Konzert und Ball
ausgeführt vom Trompeterkorps des R. G. S. Feldartillerie-Regiments Nr. 32, unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn Sonnenberg.
Nach dem Konzert feiner Ball.
Anfang 5 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Militär 25 Pfg. Familienkarten 3 Stück 1 Mark.
Dazu ladet ganz ergebenst ein Rudolf Gählelein.

Gasthof Münchritz.

Sonntag, den 4. Januar
öffentliche Ballmusik
— von 4 bis 8 Uhr Tanzverein —
wogu ganz ergebenst einladet Max Neuhäh.

Kafenschanke Gröbza

Den 17. Januar a. c.
großer Skat-Kongress.

Gasthof Glaubitz.

Donnerstag, den 15. Januar
Karpsenschmaus und Militär-Konzert,
wogu freundlichst einladet Otto Donat.



Die diesjährige
Generalversammlung
findet Dienstag, d. 13. d. M.
statt.
Der Vorstand.



Unsere Mitglieder sind zu den Veranstaltungen des Gesangsvereins „Amphion“ anlässlich seiner 75jährigen Jubelfeier eingeladen und werden hiermit nochmals um zahlreiches Besuch gebeten. Der Vorstand.

Schweineversicherung
Delsitz und Umgegend.

Dienstag, den 6. Januar 1914, nachm. 2 Uhr
Generalversammlung
im Gasthof zu Delsitz. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Generalversammlung
der Schweineversicherung

Nersdorf und Umgegend. findet nächsten Dienstag, d. 6. Januar, nachm. 1/2 Uhr im Gasthof zu Nersdorf statt. Nur schriftliche Entschuldigungen haben Gültigkeit. Der Gesamtvorstand.

Generalversammlung
der Schweineversicherung

Wöberau, Zeithain u. Umg. Dienstag, den 6. Januar (Hohneujahr), nachm. 2 Uhr im Gasthof zum Waldschützenhaus in Wöberau.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassendbericht, 3. Neuwahl, 4. Freie Anträge. Unentschuldigte Mitglieder werden nach Nachtrag 1, Absatz 4, bestraft. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist erwünscht. Der Vorstand.

Geschäftsübernahme.

Allen werthen Freunden und Gönnern zur Kenntnis, daß wir am 1. Januar d. J. das Restaurant
„Zum Forsthaus“, Costewitz

übernommen haben, und bitten gleichzeitig, das Wohlwollen, welches uns bisher guttelt wurde, auch auf unser jetziges Unternehmen übertragen zu wollen.
Es wird jedergelt unser Bestreben sein, mit guten Bieren und Speisen aufwarten zu können.
Sachachtungsvoll
Karl Lehmann und Frau.

Schlittenpartie Großenhain.

Gasthof „Goldne Krone“

Berliner Str. — Fernspr. 5 — Ausspannung
empfehle seine gemütlichen Lokalitäten, Große Gesellschaftszimmer. — Bekannt gute Küche. — Vorzügliche Getränke!
Sonntag, den 4. Januar, von 4 Uhr an
grosse Ballmusik
im prächtig erleuchteten Saale von der beliebtesten Kronenkapelle à la Strauß. Ergebenst Frh. Illchner.

Gasthof Goldner Adler, Heyda.

Sonntag, den 4. Januar
starkbesetzte Ballmusik,
wogu freundlichst einladet G. Sommer.

Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 4. Januar, von 4 Uhr an öffentliche Ballmusik, wogu ergebenst einladet F. Kunze.

2. Beilage zum „Riesener Tageblatt“.

Notationsdruck und Verlag von Sanger & Wenterlich in Rijsa. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schmal in Rijsa.

Nr. 2.

Samstag, 3. Januar 1914, abends.

67. Jahrg.

Sonntagsgedanken.

Wir alle urteilen gern nach dem Erfolg. Zwar sagt das Sprichwort, daß da, wo die Kräfte fehlen, auch schon der bloße gute Wille Lob verdienen. Aber wir sind mit diesem Lob doch meist sehr sparsam. Es wird selten mehr sein als eine mittelbedeutende Entschuldigung.

Wo dagegen jemand einen großen Erfolg hat, sei es ein Künstler, ein Geschäftsmann, ein Politiker — da lassen wir uns leicht zur Bewunderung, zur Anerkennung, vielleicht gar zu tätiger Mitarbeit hinreißen, auch wenn der Wille, der hinter diesem Erfolge steht, die Absicht, aus der er hervorgeht, nicht gerade jeder ehrliehen Prüfung auf ihre Reinheit standhalten könnte.

Der Erfolg deckt tausend Mängel zu. Der Milliardär, der eine Million für einen gemeinnützigen Zweck stiftet, wird selten viel gefragt werden, womit er seine Millionen eigentlich verdient habe. Noch seltener, aus welchem Antriebe heraus — ob aus reiner Menschenliebe oder Machtgelust oder Ruhmsucht — er die „edle“ Spende mache.

Der Mißerfolg dagegen stellt selbst die kleinsten Fehler und Versehen ans Licht. Denn ein Grund muß doch gesucht werden. Und der nächste, bei dem man danach suchen kann, ist immer der Handelnde selbst. „Hätte er das so gemacht, oder hätte er jenes nicht gemacht...“, so heißt es.

Gegen diese einschnürenden, täuschenden Beeinflussung des Erfolges müssen wir alle uns zu wehren suchen, wenn wir uns nach Möglichkeit vor Ungerechtigkeit hüten wollen.

Und doch haben wir nicht ganz Unrecht mit unserem Blauben an den Erfolg. Denn das ist eine tiefbegründete Ueberzeugung, die erst allein zu allem Handeln und Streben den Mut gibt: daß Gott die gute Absicht nicht dauernd unfruchtbar lassen werde; daß der letzte bleibende Sieg doch immer dem Guten gehören müsse.

Und das fühlen wir so deutlich, daß wir an keinem Erfolg eine reine Freude haben können, bei dem unser Gewissen uns sagt, daß er nicht mit ganz lauterer Mitteln errungen, daß er ein Augenblicksgewinn, aber kein endgültiger Sieg ist.

Bieber als solch ein Erfolg und bestiebender ist uns selbst ein Mißerfolg, wenn wir bei ihm nur das Bewußtsein haben, daß Recht und Vernunft doch bei unserer Sache war.

Diese Sache wird dann doch einst auch ihren Erfolg finden.

Den Erfolg, der kein Betrüger mehr ist; den Gott selbst anerkennen wird.

Aus aller Welt.

Sturmslut: Allmählich kehren in den von der Sturmflut heimgeluckten Gebieten wieder normale Verhältnisse ein. Der Zugverkehr, Telefon- und Telegraphenleitungen sind zum Teil wieder hergestellt. Der Sachschaden dürfte 2-3 Millionen Mark betragen. Die

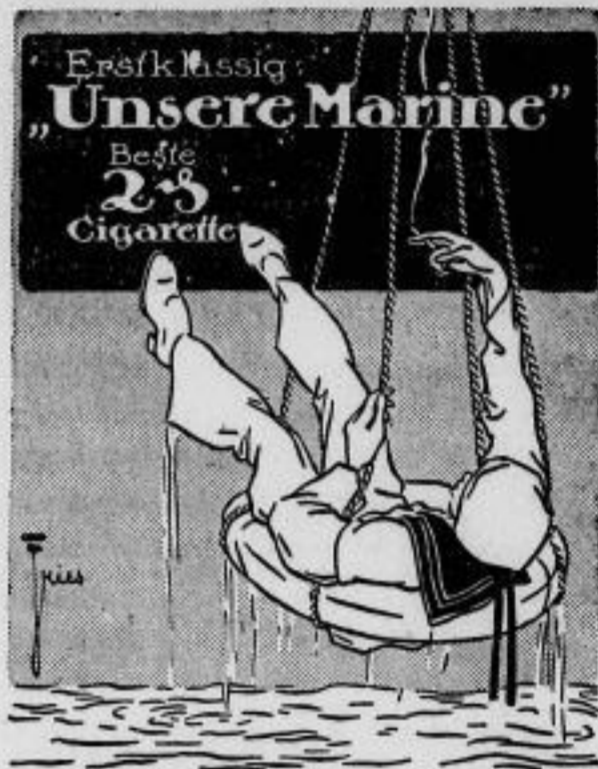
Bäcker und Kleinbauern haben großen Schaden zu verzeichnen. Hilfe ist dringend erforderlich, und man hofft von der Regierung, daß sie die nötigen Mithilfsmaßnahmen ausführen läßt. — **Petersburg:** Ein heftiger Schneesturm, der zwei Tage und zwei Nächte dauerte, hat den Eisenbahnverkehr im ganzen Reich lahmgelegt. Auf der Tschkentscher Strecke sind die Telegraphenleitungen völlig zerstört, während auf der Korbssüdbahn zwei nach Warschau gehende Züge im Schnee stecken blieben. Der Schaden, der durch die Verkehrsstockungen verursacht ist, ist sehr groß. — **Madrid:** Die äußerst heftigen Schneefälle der letzten Tage dauern an. In der Umgebung von Sevilla mußte eine ganze Anzahl von Bergwerken die Arbeit einstellen, da die Eingänge zu den Bergwerksgalerien vollkommen versperrt sind. Mehrere Bergwerke kommen aus Barcelona. Der Eisenbahnverkehr in ganz Spanien ist durch die starken Schneefälle sehr in Mitleidschaft gezogen. Die Züge kommen garnicht oder mit riesigen Verspätungen an. — **Montone:** In einem Steinbruch bei Aquebruna hat sich eine Explosion ereignet. Mehrere Personen wurden verletzt, einige sind tot. — **Söppingen:** Eine schwere Bluttat hat sich in der vorletzten Nacht in Salach ereignet. Der Schutzmann Debusch wurde von drei Italienern nach vorausgegangenem Streite erstochen. Die Täter konnten bis jetzt nicht verhaftet werden. — **Pilsen:** Die Staatsbahndirektion gibt folgendes bekannt: Der gestrige Personenzug Nr. 119 ist bei der Ausfahrt aus der Station Pilsen von einer Lokomotive des Zuges 320 gestreift worden, wobei die Lokomotive umstürzte. Der Dienstwagen wurde aufgerissen. Von den Reisenden wurden vier schwer und 29 leichter verletzt. — **Wien:** In der Nähe von Neunkirchen ist ein Wiener Automobil von einem Eisenbahnzug erfasst und überfahren worden. Dem Besitzer des Autos, dem in Wien sehr bekannten Proluristen Voigt, gelang es, sich durch einen Sprung aus dem Auto noch rechtzeitig zu retten. Der Chauffeur wurde erheblich verletzt. Das Automobil wurde von dem Eisenbahnzug 50 Meter weit geschleift und vollständig zertrümmert.

Kunst und Wissenschaft.

Die Berliner Parfissipremiere.

Ein Berliner Mitarbeiter schreibt uns: Am 1. Januar wurde der Bann gebrochen, der um das Mysterium Bayreuths lag. Das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg zählt zu den ersten Theatern Deutschlands, die es wagten, Wagners leichtes Werk dem deutschen Volke zu geben. Bis dahin war es ja nur eine Delikatesse, die nur den oberen Zehntausend vorgesetzt wurde und — leider — vor allem den wohlhabenden Reisenden aus dem Auslande, die eigens zu den Festspielen von aller Herren Länder herbeikamen. Aus dem Kreise der radikalsten Wagnerianer hatte man während der

Kämpfe um die Freigabe viel über „Entweihung“ und „Profanierung“ reden hören. Heute, nachdem wir in dem strebsamen und ernst geleiteten Charlottenburger Theater gefessen haben, wissen wir, daß davon nicht die Rede sein kann. Wir sind vom Deutschen Opernhaus Gutes gewöhnt. Als die erste Wagneraufführung den Parfissal zu geben, schien gewagt. Aber es war gelungen. Selbst die alten Bayreuth-Pilger mußten das zugeben. Das große Orchester des Opernhauses ist durch seine gebiegene Gestaltung bekannt, die Chöre sind mit der Zeit zu den höchsten Aufgaben herangereift und die Solisten standen zwischen Orchester und Chor — von ihnen umrahmt so stark, als ihre Aufgaben es erheischen. Das Ganze der Aufführung stand auf einem guten Niveau. Und das will gerade bei Wagner viel heißen, der ja nicht nur Komponist, sondern auch Dichter, Regisseur und Dirigent war. Man hatte nichts von alledem vergessen, was dazu gehört, um den Gesamteindruck dem Niveau Bayreuths entsprechend zu geben und doch auch wieder sich nicht sklavisch abhängig gemacht. Drum fehlte vielleicht auch jenes ganz besondere Etwas, das alljährlich Tausende nach Bayreuth rief und befruchtet heimkehren ließ. Das ganz absonderliche, mythisch umwobene fehlte. Ich möchte fast sagen: Untergrundbahn — Stadtbahn — Tram und Autobus sind zu nah für das, was



Trauer

Kleider, Blusen, Röcke, Mäntel etc.

— Kaufhaus —
Germer.

in größter Auswahl

Der Schachgräber.

Roman von Erich Ebenstein. 28

Eines Tages ließ sich auch der alte Paur bei Konstanze melden. Er war lange nicht im Herzogischen Haus gewesen und hatte sich wohlweislich vorher informiert, ob der „Alte“ nicht etwa gerade dort anwesend sei.

Aber Konstanze war allein.

Kühler als sonst reichte sie ihm die Hand und bot ihm sehr gemessen Platz an, wie einem fremden Besucher.

Auch die Unterhaltung bewegte sich anfangs durchaus in konventionellem Geleise, sehr zum Verger Paur's, der eine Menge auf dem Herzen hatte und nicht wußte, wie er damit beginnen sollte. Lauter war so gar nicht seine Sache.

Endlich hielt er es nicht länger aus und plachte heraus: „Jetzt sagen Sie mir aber auch, Frau Konstanze, was das heißen soll, diese bide Freundschaft mit dem alten Spelulanten in Brizengut? Der nistet sich ja förmlich ein bei Ihnen, und Sie spazieren mit ihm herum in den Gärten wie mit einem Liebsten.“

„Ich muß sehr bitten, lieber Herr Paur,“ sagte Konstanze ruhig, „nicht zu vergessen, daß es sich um meinen Schwiegervater handelt.“

„Zum Ausdruck — ja! Aber ich begreife Sie wirklich nicht! Erst standen Sie wie Hund und Katz mit einander, und jetzt...“

„Jetzt haben wir uns sehr lieb,“ nickte sie lächelnd. „Ja, — man muß sich oft nur besser kennen lernen. Dieser Herzog ist ein Ehrenmann, und Ehrenmänner habe ich immer hoch geschätzt. Sie sind sehr selten heute.“

Jacob Paur war sprachlos. Das hatte er doch nicht erwartet. Aber er wollte ihr nicht zeigen, wie wütend er war, und zwang sich zu einer harmlosen Miene.

„Was ich noch fragen wollte, schönste Frau,“ sagte er nach einer Weile ganz in dem alten halb väterlich vertrauten, halb galanten Ton, den er früher Konstanze gegenüber angeschlagen hatte, „was macht denn Ihre schöne Schwester, Fräulein Bilig? Seit einigen Tagen sehe ich sie ja gar nicht, sie ist doch nicht krank?“

Konstanze schien sehr erstaunt.

„Wie — Sie wissen nicht, daß Bilig Ende voriger Woche abgereist ist, nachdem sie sich vorher noch mit Bankier Genzide verlobt hat?“

Paur riß die Augen weit auf.

„Abgereist? Verlobt? Davon weiß ich ja kein Wort! Ja, was sagt denn da Hans dazu?“

Konstanze zuckte die Achseln.

„Es wird ihn vermutlich sehr kalt lassen, wenn er überhaupt davon weiß. Er war lange nicht hier.“

„Ja, was ist denn das? Ich begreife es nicht — immer hatte ich gehofft, daß er und Bilig — daß es Ihnen gelingen werde...“

Konstanze nahm plötzlich eine eilige Miene an.

„Offen gestanden, lieber Herr Paur, habe ich mir in dieser Beziehung keine Mühe gegeben.“

„Aber Sie versprochen mir doch...“

„Ja. Indessen mußte ich bald sehen, daß Ihre Herr Sohn in meinem Hause nicht die Frau seiner Wahl finden konnte. Es wird Ihnen ja nicht unbekannt sein, daß er sich inzwischen anderweitig entschieden hat, und ich stamme nur...“

„Mein Sohn?“ fiel Paur heftig ein. „Mein Sohn hätte sich entschieden? Aber für wen denn, um Gottes willen? Es ist doch gar niemand in Winkel, der ihm gefallen könnte!“

„Sollten Sie wirklich nicht wissen, daß er einen großen Teil seiner Zeit Fräulein Ana Landi widmet? Daß er ausfällige mit ihr unternimmt und so weiter, obwohl er in Winkel ja recht fremd tut gegen sie?“ Auf Konstanzes Wangen brannten plötzlich zwei rote Flecke, und ihre Augen funkelten zornig.

Dann stand sie lächelnd auf und sagte mit ruhiger, gemessener Höflichkeit: „Es tut mir aufrichtig leid, Ihnen in dieser Sache nicht gedient zu haben. Aber Sie werden es ja wohl begreiflich finden, daß Bilig nicht konkurrieren kann und will mit — der Unterlehrerin von Winkel. Und damit ist unsere Unterredung wohl auch zu Ende. Ich wünsche sehr — daß Ihre Sohn — das Glück dort findet, wo er es sucht.“

Das letzte klang vielleicht wider Konstanzes Willen sehr bitter.

Auch Paur hatte sich erhoben. Er glaubte plötzlich Konstanzes Rülte zu verstehen.

„Das ist alles Unsinn,“ polterte er heraus. „Sie werden doch nicht im Ernste glauben, daß ich dazu Ja und Amen

sage? Ich danke für die Aufklärung, und mein Wort, daß ich die Sache gründlich aus der Welt schaffe. Gründlich!“

Jacob Paur reichte Konstanze die Hand.

„Und nun wieder gute Freundschaft, Frau Konstanze — ja! Die Liebe zu dem Schwiegervater war ja doch nur Komödie, nicht wahr?“

„Durchaus nicht, Herr von Paur.“

„Wah — wie lange kann es denn dauern mit dem alten Tyrannen? Dann stehen Sie allein da, der einzige Kopf in der Familie. Weder Ihre kindlicher Richard, noch die hochmütige Melanie oder Sabine werden Ihnen eine Stütze sein. Die reihen Sie höchstens mit in ihren unweineidlichen Untergang. Darum halten Sie sich an mich, ich rate Ihnen gut.“

Konstanze hatte ihn ruhig anreden lassen. Jetzt sagte sie mit eisiger Kälte: „Ich danke Ihnen für Ihre Aufreißerheit Herr von Paur, antworte aber ebenso offen, daß ich allzeit mit ganzer Seele zu denen stehen werde, an die sich mein Schicksal band. Biever will ich mit meinem Schwiegervater untergehen, als meine Existenz Ihrer Gnade verdanken. Und da es bei Ihrer Bestimmung nur petentlich wäre, wenn Sie meinem Schwiegervater hier zufällig begegneten, muß ich Sie bitten, mein Haus künftig lieber zu meiden.“

Paur wurde dunkelrot vor Zorn.

„Das heißt, Sie werfen mich hinaus?“

„So unhöflich würde ich nie sein. Ich wollte Ihnen nur eine Demütigung ersparen.“

„Hahaha — sehr gut! Und das alles ist ja doch nur, weil mein Sohn Ihre Schwester nicht mochte.“ Mit diesem letzten Truntpfiff Paur die Tür auf und verließ das Zimmer.

Konstanze war empört. Mühte sie sich eine solche Gemeinheit wirklich bieten lassen? Wenn er — Hans dasfelbe glaubte? Bei diesem Gedanken drehte tiefe Blässe ihre Züge, und sie sank kraftlos auf einen Stuhl. Aber nein, das konnte ja nicht sein! Einer so niedrigen Denkungsweise war Hans nicht fähig. Oden doch?

Sie dachte an die erste Zeit ihrer Bekanntschaft mit ihm. Wie heiter und sonnig war ihr Vater ihr gewesen. Wie glaubte sie so viel ritterliche, vornehme Bestimmung bei einem Mann gefunden zu haben, nie so viel Ehrlichkeit, nie so viel unversehene, naive Frische.

216,20

und Pariffal bisher war. Aber die Kunstfreude der deutschen Bühnen und — des deutschen Publikums wird unserer Vorstellung einen Pariffal schaffen, der uns näher liegt; der uns einen Schritt entgegenkommt. Aber schließt das aus, daß auch wir uns erheben und wieder ein Stückchen Verinnerlichung aus dieser Tiefe und Höhe der Kunst und erringen? —

Gr. Eine französische Klage über die Entweihung des Pariffal. Die Geschäftigkeit, mit der in allen Ländern die Opernkunst in diesen Tagen die Erbauung des Pariffal als „Sensation“ und großes „gesellschaftliches Theaterereignis“ auszubilden suchen, beginnt auch in Frankreich bei den Verehrern der Wagnerischen Kunst wachsendes Unbehagen zu erwecken. Im Tempel ergreift Pierre Vais das Wort, um noch einmal die Pariffalfrage einer melancholischen Betrachtung zu unterziehen; bitter beklagt er es, daß das große Weltspiel, das Wagner mit der ganzen Anbrunst seines Wesens vor dem allgemeinen Opernbetriebe zu verteidigen sucht, nun dem Geschäftssinn der Theaterunternehmer preisgegeben sei. „Freuen wir uns nicht zu sehr, daß wir vom 1. Januar ab in der Pariser Großen Oper den Pariffal haben werden, denn gewiß ist es nicht, daß die Schöpfung bei dieser Verbreitung ebenso viel gewinnen wird, wie unsere Reugier. . . Der religiöse Geist, von dem der Pariffal erfüllt ist, fordert von den Zuschauern, wenn Welt und Betrachter sich finden sollen, eine ebenso religiöse Geisteszustimmung. Und um dazu zu gelangen, ist eine weite Reise nicht zu viel, eine Pilgersfahrt zu dem heiligen Orte, wo ein genialer Mensch sein Werk vollbrachte. Ich zweifle nicht, daß ihr alle zu den ersten Aufführungen des Pariffal den festesten Respekt, die Aufmerksamkeit, das Schweigen, ja fast der Ehrfurcht mitbringen werdet. Aber später wird durch die nackte Gewalt der Tatsachen auf einer Bühne, für die dieses Weltspiel nicht geschrieben wurde, der Pariffal Operncharakter annehmen. Er wird eine Oper sein wie andere, sobald man ihn auf allen beliebigen Theatern vor einem gewöhnlichen Publikum vorführt: stellt ihn Euch nur in dem Kasino eines fashionablen Badeortes vor. Und das ist der schlimme Zusammenbruch, zu dem die Aufführungen der Großen Oper die erste Treppe bilden. Der Meister des Orchester hat recht gesprochen: Pariffal mußte in Montsalvat bleiben.“

Kirchennachrichten.

Nies: Sonntag nach Neujahr: Predigt für den Hauptgottesdienst: 1. Petri 4, 12-19.
Trinitatskirche: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Bed).
Vorm. 11 Uhr Gottesdienst im Amtsgerichtsgefängnis (Pastor Bed).
Vorm. 11 Uhr Gottesdienst im Armenhaus (Pastor Friedrich).
Nachm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst im Krankenhaus (Pastor Friedrich).
Kirchenmusik: jeden Sonntag und Mittwoch nachm. 8 Uhr.
Wochenamt vom 4. bis 10. Januar e. für Taufen und Trauungen Pastor Friedrich und für Begräbnisse Pastor Bömer.
Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein. Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal (Weihnachtsfamilienabend).
Evangelischer Jungfrauen-Verein. Abends 7/8 Uhr Versammlung im Pfarrhauslokal.
Trinitatskirche: Am Erntedankfest 1914: Predigt für den Hauptgottesdienst: Jes. 60, 1-6. Predigt für den Nachmittagsgottesdienst: Jes. 42, 5-8. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Bömer), nachm. 6 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Bed). An den Kirchenrollen Kasse für die Heidenmission.
Gemeinschaftsfeier: Sonntag, den 4. Januar, 9 Uhr vorm. Gottesdienst im Gergierhaus Betheln, 10 Uhr vorm. Gemeinschaftsgottesdienst.
Größe: Sonntag nach Neujahr vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 1. Petri 4, 12-19) P. Rauemann. Wochenamt vom 4. bis 10. Januar P. Rauemann. Jünglingsverein: Abends 7/8 Uhr Versammlung im Vereinszimmer (alte Kirchschule). Jungfrauenverein: Die Versammlung fällt aus.
Erntedankfest vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Text: Jes. 60, 1-6, darauf Beichte und Abendmahlsfeier P. Rauemann).

Der Schatzgräber.

Roman von Erich Ebenhart. 29

Es war der einzige, der ihr nie den Hof gemacht hatte von allen Männern, die in ihrem Hause verkehrten, und darum vielleicht war er der einzige, vor dem sie wirkliche Achtung empfunden hatte. Bis —

Sie er in die Rehe dieser Laubi fiel. Was war an dem Mädchen? Sie mochte ganz gut, daß auch ihr eigener Mann der Laubi nachstellte. Nur daß sie selbst viel zu vornehm dachte, um so etwas, Scheinbar auch nur, zu bemerken. Aber nun war um dieses Geschöpfes willen auch die ihr Liebe Freundschaft mit Hans in Trümmern gegangen. Nun mochte sie zu alledem noch eine so gemeine Verdächtigung hinnehmen.

Und plötzlich, ohne recht zu wissen warum, schlug sie die Hände vor das Gesicht und begann bitterlich zu weinen. Das Leben war doch unendlich schwer. Alles Schöne, Strahlende wurde verweht, alles Reine getrübt, alle Rosen entblättert. Draußen fiel der erste Schnee auf die öde Erde nieder. Der Sommer war vorüber und der Herbst mit seiner Farbenpracht. Die Einsamkeit des Winters begann.

12. Kapitel.
Als Paur das Herzogliche Haus verließ, erfüllte ihn ein fürchterlicher Zorn.
Die ganze Familie Herzog, ja ganz Winkler würde es nur zu bald wissen, daß man ihn bei Herzogs einfach die Tür gewiesen hatte. Konstanze, der er die Ehre angetan hatte, seine Freundschaft zu schenken, die er für eine stillie Bundesgenossin gegen seinen Feind hielt, hatte sich plötzlich als selbstverleumdliche, echte Herzog erwiesen.

Mit welcher eisigen Kälte schmutzte sie ihn behandelt hatte! Er dachte in dieser Stunde vielleicht noch mehr als den alten in Dringent. Und die Schwester dieser Schlange hatte er sich zur Schwiegermutter gewünscht. Wie gut nun, daß nichts daraus geworden war. Er hätte plötzlich keinen Groll mehr gegen Hans. Er erinnerte sich, daß Konstanze gesagt hatte. Hans läme fast gar nicht mehr zu ihr.

Der Junge hatte also einen richtigeren Instinkt gehabt. Es war schon recht, daß er der hochmütigen Konstanze die Schwach angetan, eine Lehrerin ihrer Schwester vorzuziehen.

mann. Kasse für die Heidenmission. Die für den 8. Januar angef. Beistände fällt aus.
Verkauf mit Jubiläum: Sonntag nach Neujahr vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche. Abends 7/8 Uhr Versammlung der Junglinge in der Pfarrkirche.
Erntedankfest vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche. Kasse für die Heidenmission.
Weiden: Sonntag nach Neujahr vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Erntedankfest vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Einweisung der neugewählten Kirchenvorsteher. Kasse für die Heidenmission.
Niederer: Sonntag nach Neujahr vorm. 9 Uhr Gottesdienst. **Geistlich:** Sonntag nach Neujahr vorm. 9/10 Uhr Frühkirche. **Geistlich:** Sonntag nach Neujahr vorm. 9/11 Uhr Frühkirche. **Geistlich:** Erntedankfest vorm. 9/10 Uhr Frühkirche (Einweisung der neugewählten Kirchenvorsteher). Kasse für die Heidenmission.
Geistlich: Erntedankfest vorm. 9/11 Uhr Spätkirche (Einweisung der neugewählten Kirchenvorsteher). Kasse für die Heidenmission.
Seltener: Sonntag nach Neujahr vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über 1. Petri 4, 12-19.
Erntedankfest vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über Jes. 60, 1-6. Kasse für die Heidenmission.

E. Mittag

Wettinerstr. 15

verkauft von Montag, den 5. bis Sonntag, den 11. d. M. die am Lager habenden

Reste

wie

Seide, Samt, Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Tuche, Konfirm.-Stoffe, Gardinen, Waschestoffe, Herrenstoffe, Hemdentuche, Barchente, Wachstuche usw.

staunend billig!

Nußholz-Auktion.

Dienstag, den 6. Januar 1914, vorm. 10 Uhr, sollen im Reoler Holzhaus

c. 600 Kiefern Stämme und
c. 300 Kiefern Klöße
öffentlich meistbietend im Schläge am Wohlau-Bochwitzer Wege (Brand) verkauft werden. Schlegelmilch, Förster.

Patentbüro Anger & Ulich Leipzig

Zahlreiche Anerkennungen aus Industriekreisen.

Hautjuden

besaßen sind und keinen Schaden verschaffen können.
Dr. Koch's Kältsalbe sofort Gleicheitung. Topf à 3 M. in den Apotheken Dresden, Altonaerapotheke.
Nehmen Sie auf den Namen **Dr. Koch!**

Bei Rheumatismus!

Wicht. Zeichen ist **Dr. Vassie's australisches Eucalyptus-Öl** unentbehrlich. à 1/1 M. Größe: Nur bei Alfred Otto, Drogen.

Klein Husten mehr!

Dr. Vassie's Spitzwegerichhonig, à 1/1 50 Pf. **Dr. Vassie's Nendelhonig,** à 1/1 50 Pf. **Dr. Vassie's Johanniskraut,** à 1/1 50 Pf. **Dr. Vassie's echte Eucalyptus-Menthol-Bonbon,** à 80 Pf., wirken Wunder.
Größe: Nur bei Alfred Otto, Drogen.



Bös

sind alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautauschlägen, wie Witzler, Blüthen, Gesichtsröte usw. Daher gebrauch die echte **Stedenpferde Carboll: Zerfäwesels-Seife** v. Bergmann & Co., Rabenau à St. 50 Pf. Zu haben bei **J. W. Thomas & Sohn, O.-C. Förster, A. B. Henning,** in Größe: Alfred Otto, in Größe: Wih. Kietner.



Brikets

Pa. Böhmische Braunkohlen, Anthracit, Holz, Scheitholz, Rollen und Bündel.
Weinverkauf von **AKW-Brikets** synthetische Brikets. on detail en gros preiswert und gut. **Hans Ludwig,** Elbitz 1.
Schöne Gänsefedern, weiche, gelblich, liegen zum Verkauf. **Thomas, Neppen.**

Brikets

Braunkohlen, Anthracit, Holz, Scheitholz. Liefern billigst frei Haus. **A. G. Hering & Co.** Telef. 50. Riessa, Elbitz 7.

Prima Mariasheimer Braunkohlen

Salon-, Würfel- und Kuhlbricks liefert auf Wunsch frei Keller auch in kleinen Posten. **G. H. Schulze,** Bogn. 1866. Telef. 110. Weigener Str. 34.

Wolkennassen, die den Himmel bedeckten, die Dämmerung herein und als Jakob Paur vor dem Schulhaus stand, schimmerte ihm von drinnen schon Licht entgegen.

Das erste Stockwerk, in dem sich die Wohnung des Oberlehrers und seiner Familie, sowie Jna Landis Zimmer befand, war dunkel. Zu ebener Erde aber, in einem der Schulzimmer brannte eine Lampe. Neugierig trat Paur an das Fenster heran und blickte hinein. Da sah die junge Lehrerin am Rastherd, einen Bad Kessel vor sich und die Feder in der Hand. Aber sie korrigierte nicht. Den Kopf, dessen Profil sich scharf abhob von dem dunklen Hintergrund, in die linke Hand gestützt, blickte sie unbeweglich, fast lächelnd vor sich hin.

Der Alte draußen betrachtete sie mit kritischen Blicken. Um ihm hätte sie nicht gefallen. So ein ungeres, blaßes, ernstes Ding hätte ihn nie begeistern können. Freilich — eine gewisse Vornehmheit lag über ihrem Wesen, das mochte er zugeben und das hatte Hans wohl auch für sie eingenommen. Aber die Hauptsache war, daß sie ihre Aufgabe begriff. Gottlob, sie sah nicht aus, als ob sie sich von anderen so ohne Weiteres bei Seite schieben ließe.

Jakob Paur trat an das Tor zurück und läutete an. Jna Landis selbst öffnete ihm. Erstarrt blickte sie auf den alten Herrn. Dann hat sie ihn, einzutreten und nachdem sie die Tür des Schulzimmers, in dem sie vorhin geessen hatte, wieder geschlossen und ihren Besucher einen Stuhl angeboten hatte, fragte sie, immer noch sehr verwundert, nach seinem Begehre.

Er hatte nur kurz gegrüßt. Jetzt bei ihrer Frage, was er wünsche, befreite er die kleinen, unruhigen, Fragen mit hartem Blick auf sie und antwortete ohne Höflichkeit: „Ich bin kein Mensch, der Umschweife liebt, Fraulein, darum will ich gleich mit der Sache beginnen. Sie haben ein Liebesverhältnis mit meinem Sohn, nicht wahr?“

Wäre mitten aus dem winterlichen Himmeln ein Blitz ins Schulhaus geschlagen, Jna Landis hätte nicht erschrockener sein können, als über diese Worte. Empört schmeckte sie in die Höhe. „Herr von Paur — sind Sie wahrhaftig oder was soll das heißen?“

„Sie brauchen nicht gleich so aufzufahren, Fraulein,“ sagte Paur beruhigend, „ich bin nicht gekommen, um Ihnen Vorwürfe zu machen. Im Gegenteil — da es nun einmal so ist —“